MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

301 (3.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119069

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 per Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 30 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 301. Montag, 3. Juli 1905. (Abendblatt.)

Bassermann und die bayerischen Landtagswahlen.

Ch. Im Mittagsblatt unserer Zeitung haben wir den Inhalt der Rede Bassermanns, welche dieser auf dem gestrigen Parteitag der pfälzischen Nationalliberalen in Kaiserslautern unter stürmischem Beifall der Versammlung hielt, kurz skizziert. Nachstehend sei die inhaltsschwere formvollendete Rede ausführlich wiedergegeben:

M. H.! Es gereicht mir zur besonderer Freude, in dieser glänzenden Versammlung zu Ihnen zu sprechen, und auch namens der Zentralleitung der Partei den Beweis zu geben, mit welchem Interesse die Partei die Wahlkämpfe in Bayern verfolgt. Die Wahlen in Bayern stellen den Liberalismus vor ernste Aufgaben, vor die Aufgabe insbesondere, sich gegen den Ansturm des schwarz-roten Kartells zu behaupten. Man hat ja behauptet,

das schwarz-rote Kartell

sei eine Notwendigkeit geworden angesichts der Tatsache, daß der Liberalismus in Bayern die Wahlrechtsreform verhindert habe. Der Gegenbeweis ist geliefert und nicht zuletzt durch die jüngsten Verhandlungen im Prozeß des Herrn Gerstenberger. Wir wissen heute — auch aus dieser Verhandlung — daß diese Behauptung mit dem Vorwand ist für den Abschluß des Kartells zwischen Rot und Schwarz. Der Grund liegt wohl ganz wo anders. Man glaubt im Zentrum und der Sozialdemokratie den Moment für gekommen, um dem Liberalismus den Garaus zu machen. Weshalb an dieses Ziel so heiß erstrebt? Die Beantwortung dieser Frage dürfte nicht schwer fallen. Zunächst das Zentrum! Der Gegensatz begründet in der Vergangenheit, fortdauernd in der Gegenwart, trennt den Liberalismus und Ultramontanismus. Auf der einen Seite der Drang fortzuschreiten, auf der anderen Seite das Bestreben, überkommene Zustände zu erhalten und zu verewigen. Wenn das Zentrum heiß bemüht ist, den Liberalismus zur Strecke zu bringen, kann man aus seiner Eigenheit begreifen, und weil es sich stark genug fühlt, darum das Bündnis mit der sozialdemokratischen Partei. Man denkt wohl in Zentrumskreisen: liegt erst einmal der Liberalismus zu Boden, dann kann man herrschen nach dem Rezept, dann kann man herrschen nach dem System des engsten konfessionalismus. Wenn man dieses hohe Ziel erreicht, dann, denkt man, werde es leicht sein, über den Bruder Demokrat Herr zu werden. Das Zentrum hat dieses Bündnis nicht abgeschlossen, weil es die Wahlreform erstrebt, sondern der Macht halber. (Zustimmung.) Das zeigen die Blicke, die man hinüberwirft nach Württemberg. In Württemberg tritt Gröber nicht für die Volkskammer ein, sondern für ständische Wahlordnung. Ist der Beweis dafür, daß nicht die Wahlrechtsfrage das Zentrum veranlaßt hat, seine Haltung in Bayern einzunehmen. Die Sozialdemokratie denkt wohl anders, denkt wohl, daß nach Zertrümmerung des Liberalismus sich dessen Elemente der Gesinnung des Herrn Vollmar anschließen werden. (Heiterkeit.) Der Kinderglaube der Sozialdemokratie geht soweit, daß man glaubte, Herr Podewils werde bei der Wahlkreiseinteilung Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen. Die Bundesgenossenschaft zwischen Zentrum und Sozialdemokratie hat wohl zunächst ein lebhaftes Erstaunen hervorgerufen. Ich habe aber dieses Erstaunen nicht geteilt. Die Sozialdemokratie hat am Liberalismus stets Interesse gehabt, wenn man auch in gewissen liberalen Kreisen geglaubt hat, aus den Reihen der Sozialdemokratie Sukkurs ziehen zu können. Die völlige Indifferenz gegen den Liberalismus ist von Anbeginn in der Sozialdemokratie, ist sie doch eine einzige Klassenpartei und kann somit auch nicht als liberale Partei angesehen werden. Sie ist ja auch eine Partei, die wie das Zentrum dem blinden Autoritätsglauben huldigt; aber auf der anderen Seite muß man sagen, sehr geschmackvoll ist dieses Bündnis der Sozialdemokratie mit dem Zentrum nicht. Man muß wohl auf die Dummheit der Massen spekulieren, wenn solch unlauteres Gebahren, wie es sich in diesem Bündnis ausdrückt, von der Masse nicht gemerkt werden soll. Eine ebensolche Unwahrheit drückt sich in dem Wahlaufruf der Sozialdemokratie aus: es ist eine Unwahrheit, wenn dort behauptet wird, daß die Sozialdemokraten schon Kampf unabhängig von anderen Parteien führen, sie führen ihn als Hausknechte des Zentrums, als deren Treiber, um das edle Wild: Liberalismus für das Zentrum zur Strecke zu bringen. (Beifall.) Und zum Schluß des Wahlaufrufes kommt die Heuchelei, daß der Liberalismus bemüht sei, durch kulturkämpferische Manipulationen die Massen zu verwirren, was nichts anderes bedeutet als ein Eintreten für das Zentrum. Man muß sagen, daß in allen Fragen heute das Zentrum den Ausschlag gibt, um diesen Bundesgenossen ist aber die Sozialdemokratie nicht zu beneiden. Mehr als früher tritt die Ueberhebung der Sozialdemokratie und ihre Verunglimpfung Aller in den Vordergrund. Wir sind ja heute in eine Situation hineingeraten in der auswärtigen Politik, welche manche innere Sorge in den Hintergrund treten läßt. Die Sozialdemokratie weiß aber nichts besseres, als Partei zu nehmen für die Franzosen und die bei ihr so beliebten Engländer in geradezu schamloser Weise. Den Herren Sozialdemokraten steigt ihr eigener Wortreichtum in den Kopf; ich bin aber überzeugt, daß rasch die paar Sozialdemokraten von der Bildfläche verschwinden würden, wenn wir heute in einen Krieg verwickelt würden. Ich will hoffen, daß die Sozialdemokratie in Gemeinschaft mit dem Zentrum ihr gesteckstes Ziel bei den bayerischen Landtagswahlen nicht erreichen, und daß alle anderen Parteien erkennen mögen, welche Gefahr droht, und den Weg zur Einigung finden zur gemeinschaftlichen Abwehr dieser großen Gefahr.

Wenn man heute alle die Artikel der sozialdemokratischen Presse liest über

die Berggesetze,

so liest man, daß gerade die Nationalliberalen die Bergarbeiter um ihre berechtigten Forderungen betrogen haben sollen. Daß hier etwas erreicht wurde, paßt natürlich der Sozialdemokratie nicht, und es würde ihr lieber sein, wenn gar nichts erreicht worden wäre um des Agitationsstoffes willen. Die nationalliberale Partei ist immer für die Berggesetze eingetreten, und besonders Hammacher ist hier zu nennen. Bei der Schwierigkeit der Materie wäre im Reichstag kaum etwas zustande gekommen, man darf darum dankbar sein, daß die Berggesetze im preußischen Landtage und im Herrenhause zur Annahme gelangten.

Deutschland ist heute nicht mehr in der Lage, nur Inlandspolitik zu treiben; bei der starken Bevölkerungszunahme — im Jahre eine Million Menschen mehr — und bei der Abnahme der Auswanderung, muß es hinaus mit dem Bevölkerungsüberschuß,

die Kolonialpolitik

wächst aus diesem Bedürfnis heraus, wir müssen unsere Exportindustrie stärken und die Absatzpolitik für diese Industrie zu erweitern suchen. So tritt aber auch die Gefahr der Reibung, der Faktor Neid besonders auf der englischen Seite und die Gefahr der Konflikte der Nationen unter sich hinzu. So ist seit der marokkanischen Frage die Politik beherrscht von den auswärtigen Angelegenheiten. Delcassé wurde von den Engländern auf den Leim gelockt, indem den Franzosen ein Reich geschenkt wurde, was die Engländer nicht besaßen. Da müssen wir denn zusehen, ob wir angesichts solcher Fragen unsere Geschicke solchen Parteien anvertrauen können wie der Sozialdemokratie und dem Zentrum! Das Hineinragen des Zentrums in die innere und äußere Politik ist nur langsam und zögernd erfolgt, wäre früher mit frischem Mute zugegriffen worden, so wären wir heute mit unserer Flotte weiter und ebenso mit unserer Kolonialpolitik, als es heute der Fall ist. Wir müssen uns Mühe geben, bei allen Wahlen stark national gesinnten Parteien zum Siege zu verhelfen. Das zeigt uns auch heute die politische Lage, wie not es tut, unser Deutschland stark zu machen sowohl im Heer als in Flotte. Die marokkanische Frage, sie zeigt, wie überall England tätig ist, gegen Deutschland zu intriguieren, und überall müssen wir uns vergegenwärtigen, daß der Dreibund immer schwächer wird infolge der inneren Verhältnisse Oesterreichs, des Bestrebens Ungarns sich auf eigene Füße zu stellen, und des Verhältnisses Oesterreichs zu Italien, und auf der anderen Seite, die überall herrschende Absicht Bündnisse gegen Deutschland abzuschließen. Wir müssen uns weiter vergegenwärtigen wie alle Mächte ihre Rüstungen verstärken, und das ist nicht wunderbar, wenn wir sehen, wie sich die Dinge in der Welt entwickeln. Das zeigen uns vor allem die Verhältnisse in Rußland, wo wir einen unfähigen Herrscher an der Spitze sehen, der nicht in der Lage ist, das Volk zu meistern, eine morsche Bureaukratie, ein meuterndes Heer und ein Offizierkorps, das nicht auf der Höhe seiner Aufgabe steht, daneben eine im Osten aufstrebende Macht, wo auch hohe deutsche Interessen vorhanden sind, und zu alledem kommt die immer härter werdende Konkurrenz Amerikas. So stehen wir in Deutschland vor der

Lösung neuer großer Aufgaben,

von denen wir hoffen wollen, daß ihnen Deutschland gewachsen ist. Seit der Einigung des Deutschen Reiches sehen wir ein großes wirtschaftliches Ringen, eine großartige Entwickelung der Technik, wir sehen wie deutscher Gewerbefleiß hinausdringt in alle Welt. Da erwachsen auch für die Gesetzgebung neue große Aufgaben, die ich nur kurz streifen kann. Einmal die Lösung der deutschen Finanzreform. Daß es so nicht weiter gehen kann, darüber sind heute die Patrioten völlig einig. Wir sehen, wie es im Reich noch tut, unser Strafrecht auf neue Grundlagen zu stellen. Wir hören, wie durch unser Volk das Verlangen nach einer Aenderung des Zivilprozesses geht. Wir hören, daß weiter große Aufgaben der Lösung harren auf dem Gebiete der Sozialreform. Dazu tritt die große Frage der Eisenbahntarifreform, die gleichfalls im Vordergrund des Interesses steht. Das erfordert, um alle diese großen Aufgaben zu lösen, starke Kräfte in Deutschland, und in diesem Ringen wollen wir darauf sehen, daß die nationalen und liberalen Kräfte nicht in den Hintergrund gedrängt werden.

Wir können ja nicht leugnen, daß der Liberalismus zurückgegangen ist, die Sozialdemokratie immer stärker und stärker geworden, ohne daß der Liberalismus es hindern konnte, wir sehen, wie stark agrarische Bestrebungen auf dem Lande hervortreten, welche ebenso dem Liberalismus Abbruch taten.

Die nationalliberale Partei

wird, wenn sie auch in manchen Kämpfen hart bedrängt ist, mit Vertrauen in die Zukunft sehen können. Es wird unsere Aufgabe sein, Träger zu sein des großen nationalen Gedankens, der uns als Pathe zur Seite stand, als die nationalliberale Partei gegründet wurde, und das ist der Gedanke, der immer wieder, wenn auswärtige Dinge in den Vordergrund treten, stark durch das Volk zieht. In wirtschaftlichen Dingen einen Ausgleich zu finden, war immer das Streben der nationalliberalen Partei, das war auch das Bestreben der Partei bei Abschluß der Handelsverträge. Die nationalliberale Partei ist auch immer bemüht, dem Mittelstand und besonders dem Handwerker zu helfen durch Schaffung von Handwerker-Organisationen. Wenn wir auf die Vergangenheit unserer Partei zurückblicken, so können wir sagen, daß wir wohl die

Tagesneuigkeiten.

— **Zur Geschichte der ersten Mannheimer Meistersinger-Aufführung.** Dem Tannhäuser, der hier seit 1855 gegeben wird, und Lohengrin, der seit 1859 auf dem hiesigen Spielplan steht, hat das Mannheimer Theater am 5. März 1869 als drittes Wagnersches Werk die Meistersinger folgen (Der fliegende Holländer kam erst 1870, der Rienzi 1872 auf unserer Bühne). Kapellmeister war damals Vincenz Lachner, der von 1836 bis 1872 die hiesige Oper leitete und sie aus kleinen Anfängen auf eine recht ansehnliche Höhe der Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit emporhob. Wie er sich zu Wagner verhielt, ist bekannt; die Aufnahme Wagnerscher Werke ins Repertoire war ein Zugeständnis, das er den Anforderungen der Zeit machen mußte. An die Meistersinger ging er nur höchst ungern und er begründete sein Widerstreben hauptsächlich durch den Hinweis auf die Schwierigkeit der Partitur und auf die Unzulänglichkeit des Personals für die darin gestellten Aufgaben. Es ging auch nicht ohne kräftige Striche ab, von denen die schönsten Szenen des Werkes betroffen wurden. In die dornenvolle Zeit der Proben versetzt folgendes Schreiben Lachners an seinen Kollegen und Gesinnungsgenossen, Kapellmeister Karl Reiß in Kassel.

Mannheim, 15. Oktober 1868.

Mein geehrter Herr Kollege!

Wer mit dem Einstudiren und Einrichten für mäßige Kräfte von den „Meistersingern" beschäftigt ist, verdient für Vernachlässigung anderer Geschäfte volle Nachsicht. Er sollte überhaupt aller menschlichen und leiblichen Verrichtungen gänzlich überhoben sein, sollte abgeschnitten von aller Welt sein „stilles Werk im Gemerke" verrichten. Bei noch anderweiter Inanspruchnahme könnte es gar nicht kommen, daß er sich die Anwartschaft auf eine Zelle im Narrenhaus erwirbt.

Sie haben den Arm gebrochen und ich habe Sie lebhaft bedauert und beklagt. Aber in Verhältnis zu mir können Sie sich glücklich preisen, denn bei mir handelt es sich um den Kopf, für den noch kein Chirurg die Heilungsmaschine erfunden hat. Ein Blick in d. Part. der „Meistersinger" wird Sie jeder weiteren Explikation von meiner Seite überheben.

Doch zur Sache! Unser Orch. ist gewiß das schlechtestbezahlte in ganz Deutschland, norddündlich und südundbündlich und das aus dem Grunde, weil jeder der nur einigermaßen etwas kann, hier durch Mus. Unterricht einen schönen Nebenverdienst erlangt. Die meisten unserer Orch. Mitglieder sind denn auch den ganzen Tag mit Stundengeben beschäftigt. Ich bin weit entfernt, diesen Sachverhalt vom Standpunkt des Musikers aus loben zu wollen, aber es ist der faktische Zustand, trotz aller Anstrengung eine bessere Stellung bei d. Th.-Verwaltung zu erwirken. Noch muß ich bemerken, daß zur Erleichterung des Orchesters die Entr'acts-Musik, ausgenommen die Ouverture, aufgehoben ist.

Der 1te Violinspieler und Sologeiger hat 700 fl.
„ 1te Vcellist ebenso
„ 1te Flötist 650 fl.
Die übrigen ersten Bläser 600 fl.
Oboen, Klar. und Fagotte noch 24 Rohrgeld. Die Instrumente und deren Instandhaltung besorgt das Theater.

Können Sie mir einen 1ten Chorbaß od. auch 2 nennen? Ein Königreich für erste Chorbässe, z. B. Spanien!

Halten Sie mich in den nächsten 3 Monaten für einen Verstorbenen. Vielleicht gebe ich nach dieser Zeit Briefe eines Wiederaufgelebten heraus. Mit Gruß u. Handschlag immer

Ihr aufrichtig ergebener Freund
V. Lachner

Ueber die erste Aufführung berichtet das „Mannheimer Journal" vom 7. März 1869:

„Die gestrige Vorstellung von Richard Wagners neuester Oper „Die Meistersinger" hatte einen Erfolg, der dem großen Aufwand von Zeit und Mühe, wie sie dieser merkwürdigen Novität gewidmet worden, in erfreulicher Weise entsprach. Solisten, Orchester und Chor brachten unter der eifrigen und umsichtigen Leitung der H. H. Hofkapellmeister Lachner und Oberregisseur Dr. Werther ein allseitig gelungenes Ensemble zu Stande. Die im 1. und 2. Akt vorgenommenen Kürzungen erwiesen sich als sehr zweckmäßig. Der Schluß des zweiten Aktes insbesondere war hier von bester Wirkung; der Hervorrufe nach dem Falle des Vorhangs war kein Ende. Das mitwirkende Personal wie insbesondere Hr. Kapellmeister Lachner wurden mit stürmischen Applausen empfangen. Wesentlich trugen zur Vervollständigung des günstigen Gesammteindruckes die hervorragenden Leistungen des Hoftheatermalers Hrn. Kühn bei; in der Kirchen- wie in der Straßendekoration hat Hr. Kühn sich als ein Meister seines Faches bewährt. Die Schlußszene des 3. Aktes bot ein überaus buntbewegtes, lebensvolles Bild; der musikalische Gesammteffekt wurde wesentlich verstärkt durch die Mitwirkung, welche dem Chor von Seiten hiesiger Dilettantenkräfte geleistet wurde. Insbesondere war der Schneiderchor von ergötzlicher Wirkung. Die Hauptpartien waren durch die H. H. Starke (Hans Sachs), Kögel (Pogner), Ditt (Beckmesser), Schlösser (Ritter Walther), Rocke (David), und die Damen Koning (Eva) und Hausen (Magdalena) durchweg würdig, zum Teil in sehr gelungener Weise vertreten. Das Haus war ungewöhnlich stark besucht; unter den zahlreich, zum Teil aus fernen Städten herbeigekommenen Fremden fanden sich viele Namen von gutem Klang in der musikalischen Welt." (Aus den „Mannheimer Geschichtsblättern".)

— **Humoristisches aus englischen Schulheften.** Auch in den Köpfen der englischen Schulknaben und Schulmädchen malt sich die Welt oft sonderbar, und es ist sehr amüsant, eine Sammlung von merkwürdigen kleinen Aufsätzen zu lesen, die eine englische Zeitschrift aus Schulheften zum Besten gibt. Da ergeht sich ein Knabe in folgenden politischen Betrachtungen: Unser Land hat einen König, der nicht alles tun kann, was er tun sollte. Dann gibt es Häuser, die Parlamente heißen. Eines ist voller Lords und heißt das Oberhaus, aber das andere ist nur für solche Herren gebaut, von denen man vielleicht auch schon einige gesehen hat, und heißt Unterhaus. Hier herein darf kein Herr, ehe man nicht weiß, daß er Gesetze machen kann. Aber der König muß sie nachsehen, ob sie richtig gemacht sind. Diese Gemeinen heißen Konservative und Liberale und sie ärgern und hindern einander so viel wie möglich. Manchmal haben sie Parteien, dann sieht man es auf den Plakaten

MARCHIVUM

besten Freunde sind des Mittel- und Handwerkerstandes. Und wenn die Handwerker heute die Sozialdemokratie mit dem Zentrum zusammensehen, so werden sie wohl den Kopf darüber schütteln, daß das Zentrum, welches bisher die Handwerkerfreundlichkeit gepachtet zu haben glaubte, mit der Sozialdemokratie zusammen marschiert.

Die Antwort darauf, daß heute nicht

mehr Leben in die politische Bewegung

kommt, ist wohl die, daß der Druck der Sozialdemokratie allzusehr empfunden wird, welcher wirklich liberale Siege ausschließt, und zum anderen auch das Zentrum allzusehr auf dem Reiche lastet. Möchten wir doch alles tun, was den Liberalismus stärken könnte; das möge auch unsere Parole gegenwärtig sein. Sollte das Zentrum noch größere Fortschritte machen, so wollen wir nicht verzagen. Auf den liberalen Wind, der einmal in die schwarzen Segel unseres Landes hineinweht, wollen wir hoffen; möge er zum Sturmwind werden, der die über Deutschland lastenden schwarzen Wolken zerstreut. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3 Juli 1905.

Rote Bruderliebe.

In der „Dortmunder Arbeiterzeitung" liest die „Leipziger Volkszeitung" — und es gefällt ihren schönen Augen ersichtlich wohl —, was folgt: „Wir konstatieren, daß der „Vorwärts" unsre Frage, wie man dazu kommt, die Kosten der Angeklagten Schneidt und Ahrends (im Plötzensee-Prozeß) mit zu übernehmen, unbeantwortet läßt. Diese Frage sollte der „Vorwärts" beantworten, er hat es nicht getan. Wenn der „Vorwärts" seine Sache verantworten kann, muß er Antwort geben. Dabei bleibt es!" Dazu bemerkt voll brüderlicher Liebe für den „Vorwärts" das Leipziger „Bruderblatt": „Wir fürchten, daß unser Bruderblatt in Dortmund seine Frage lange wiederholen kann, ehe es eine Antwort erhält. Unsres Erachtens kann es sich höchstens noch darum handeln, wie lange die Aufsichtsinstanzen des „Vorwärts" schweigend zusehen werden, daß im Zentralorgan der Partei jenes System „vornehmen Schweigens" über unbequeme Dinge praktiziert wird, das, so lange es ein ausschließliches Privilegium der kapitalfrischen Presse war, von der Parteipresse aufs bitterste verspottet worden ist."

Charakterzeichnung des Zaren.

In der Autobiographie des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, Herrn Andrew D. White, den, ehe er nach Berlin kam, von 1892 bis 1894 Botschafter in Petersburg gewesen ist, findet sich folgende Stelle über den jetzigen Zaren:

„Ich wurde dem Thronerben, dem jetzigen Kaiser Nikolaus II., vorgestellt. Er erschien mir als ein freundlicher junger Mann; aber eine seiner Bemerkungen verwunderte und befremdete mich. Im vergangenen Jahre hatte die Hungersnot, die in manchen Teilen Rußlands chronisch geworden ist, eine akutere Form angenommen, und in ihrem Gefolge waren Typhus und Cholera aufgetreten. Es war tatsächlich dieselbe tödliche Verbindung von Hunger und Krankheit, die das westliche Europa während des Mittelalters so oft heimgesucht hat. Die Vereinigten Staaten hatten an Geld und Korn große Spenden gesandt, und als in dem ersten Jahre meiner Gesandtschaft die Hungersnot erneut aufgetreten war, gingen mir ungefähr 40 000 Rubel weiterer Spenden aus Philadelphia zur Verteilung zu. Ich sprach deshalb mit dem Kronprinzen Nikolaus über den Gegenstand, indem ich auf die Tatsache Bezug nahm, daß er Präsident der Kaiserlichen Unterstützungskommission sei. Er antwortete mir, daß seit der Ernte des letzten Jahres keinerlei Mangel mehr bestehe, daß keinerlei Hungersnot existiere, die der Erwähnung wert sei, und daß er dem Gegenstande überhaupt keine weitere Aufmerksamkeit mehr schenke. Dies alles wurde in einer oberflächlichen Weise gesagt, die mich in Erstaunen setzte. Tatsächlich war die Hungersnot, obgleich nicht so weit verbreitet, doch schlimmer als während des vergangenen Jahres, denn sie fand die Bauernbevölkerung in Finland und in den mittleren Provinzen des Reichs noch viel weniger vorbereitet als früher. Die Bauern hatten während des vorhergegangenen Winters durchweg ihr Vieh aufgezehrt und alles verbrannt, was nicht absolut für ihr Unterkommen nötig war. Aus Finland waren mir Musterstücke von Brot gebracht, das man sich bei uns schämen würde, den Pferden oder dem Vieh vorzuwerfen, — und doch wußte Se. Kaiserliche Hoheit, der Erbe des Thrones, augenscheinlich von alledem nichts! Später erzählte mir eine Persönlichkeit, die ihn von Kindesbeinen an genau kannte, daß, obgleich er äußerlich höflich sei, sein wesentlichster Charakterzug in völliger Gleichgültigkeit gegenüber den meisten Personen und Dingen um ihn herum bestehe, und daß er niemals auch nur den Schimmer irgendwelchen Ehrgeizes gezeigt habe. Ich fand dies bestätigt durch die Wahrnehmungen, die ich später über ihn bei Hofe machte . . . Nach seiner Thronbesteigung sagte mir einer der besten Kenner der politischen Zustände in Europa, der vielfach Gelegenheit hatte, den Kaiser Nikolaus II. in der Nähe zu beobachten, er weiß nichts von seinem Reich oder seinem Volk; er geht nie aus dem Hause, wenn er es vermeiden kann."

Deutsches Reich.

B. **Mosbach**, 2. Juli. (In einer Lehrerkonferenz) wurde hier folgende zeitgemäße Resolution gefaßt: „Die Kreisversammlung Mosbach hält die Einigkeit im „Bad. Lehrerverein" für ein unantastbares Kleinod; sie weist alle Versuche, die badische Lehrerschaft konfessionell zu scheiden, mit aller Entschiedenheit zurück und gibt der Ansicht Ausdruck, daß es schlechthin unmöglich ist, daß Mitglieder des „Badischen Lehrervereins" zugleich auch Mitglieder eines konfessionellen Lehrervereins sind."

B. **Freiburg**, 2. Juli. (Die 18. Generalversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen,) die am 29. Juni hier tagte, stellte für die Reform des Lehrerinnen-Bildungswesens folgende Grundsätze auf:

1. Die Einführung eines vierjährigen Seminarkurses. 2. Der Unterschied zwischen Volksschullehrerinnen und Höheren Mädchenschullehrerinnen muß fallen. Das Lehrerinnenseminar hat die Aufgabe, Lehrerinnen heranzubilden, die sowohl für den gesamten Unterricht an den Volksschulen als auch für denjenigen in den unteren und mittleren Klassen der Höheren Mädchenschulen befähigt sind. 3. Zur Erteilung des wissenschaftlichen Unterrichts in den Oberklassen der Höheren Mädchenschulen bedürfen die Lehrerinnen akademischer Vorbildung. 4. Die in Freiburg und Heidelberg in Verbindung mit den Höheren Mädchenschulen bestehenden Lehrerinnenbildungsanstalten sind in staatliche Seminare umzuwandeln. 5. Internate sind für alle drei Seminare einzurichten. 6. Mit allen Lehrerinnenseminarien ist eine Uebungsschule zu verbinden. 7. Die Ausbildung der Lehrerinnen darf nicht länger Privatanstalten überlassen bleiben, die Lehrerin muß, wie der Lehrer im Seminar vorgebildet werden.

* **Berlin**, 2. Juli. (Ein neuer Pückler-prozeß.) Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts II in Moabit wird am 15. ds. Mts. ein neuer Prozeß gegen den Grafen Pückler beginnen, der einen erheblich größeren Umfang annehmen wird als die bisherigen. Graf Pückler ist angeklagt wegen Aufreizung zum Klassenhaß, verübt in verschiedenen Reden. Die Anklage stützt sich hauptsächlich auf eine Rede, die der Graf in Vernau zu der Zeit gehalten hat, als ihm in Berlin das Reden verboten war, doch werden auch andere Reden in Potsdam usw. herangezogen. Die meisten Mitglieder der Pückler-Vereinigung sind als Zeugen geladen.

Augenzeugen über die Vorgänge in Odessa.

Auf dem Wiener Nordbahnhofe sind Samstag die ersten Flüchtlinge aus Odessa eingetroffen, die Authentisches über die Schreckenstage vom Mittwoch und Donnerstag zu berichten wissen.

Unter den Flüchtlingen befindet sich eine Frau v. Staegemann mit einem Sohn und zwei Töchtern, eine deutschrussische Familie. Während der Verzehrungssteuermanipulation hatte ein Mitarbeiter der Wiener „N. Fr. Pr." Gelegenheit, mit der Dame zu sprechen. Ihre erste Frage war nach den letzten Depeschen. Die Nachricht, daß sich der „Potemkin" ergeben habe, erweckte bei ihr und den sie umgebenden Russen sichtliche Beruhigung. „Damit wäre das Aergste abgewendet," meinte sie. „Wir, meine Kinder und ich, haben genug mitgemacht," erzählte die Dame, „obwohl wir nicht Augenzeugen der Greuelszenen selbst waren. Mittwoch abends hörten wir ein dumpfes Geräusch, das wir uns im ersten Augenblick nicht erklären konnten. Bevor wir noch recht zur Besinnung kamen und wußten, was geschehen sei, rannten schon Leute an unserem Hause vorbei und durch die Gassen hallten die Schreckensrufe: „Die Revolution ist da! Die Revolution ist da!" Ich ließ mich durch Diener erkundigen, was der dumpfe Knall bedeute, und hörte, die Stadt werde vom Hafen aus beschossen. Unser nächster Gedanke war: Fort! In Eile wurde gepackt, nur das Nötigste, und wir fuhren weg. Wir begaben uns zu Verwandten nach Deutschland."

Frau Medvidiew aus Odessa, die in Begleitung ihres Sohnes und einer Tochter hier eingetroffen ist, stammelt in Erinnerung an die Schreckensszenen in Odessa: „Es war gräßlich! Läßt sich nicht beschreiben! Alles Flammen, alles brennt. 10 000 Arbeiter sind von Nikolajew gekommen und dann ist es losgegangen. Als die Leiche auf dem Kai ausgestellt war, sind die Menschen wie die Wahnsinnigen rings um sie herumgegangen. Ununterbrochene Gewehrfeuer, und als wir fortfuhren, brannte die halbe Stadt. Alles in dichten Flammen und dann schlugen die Flammen wieder turmhoch auf. Wir müssen vor allem Kleider kaufen. Wir haben nur das Notwendigste mitgenommen." Unter den Angekommenen befindet sich auch ein Student der Maschinentechnik, der in Odessa studiert und jetzt nach Genf zur Ablegung von Prüfungen geht. Er erzählt: „Ich habe Odessa Donnerstag, abends, 8 Uhr 50 Minuten, verlassen. Die Stadt war in Aufruhr. Seit Wochen waren Krawalle von Streikenden an der Tagesordnung. Die Arbeiter verschiedener Berufszweige trat in partiellen Streiks ab. Unzufriedenheit mit den Lohnverhältnissen war der Grund. Ein Streik wurde beigelegt und ein zweiter brach aus. Am Montag begannen größere Exzesse. Die Fabrikarbeiter blieben den Fabriken fern und auf den Hafenanlagen wurde gefeiert. Die Leute begannen in den Monopolhäusern zu randalieren und betrunken den Verkehr der Straßenbahnen zu behindern. Die Ankunft des „Fürst Potemkin" und Gerüchte von der Meuterei an Bord dieses Kriegsschiffes führten Tausende von Neugierigen in die untere Stadt. Der Pöbel begann zu plündern, Gasthäuser und Läden wurden demoliert. Die Menge, die immer mehr anschwoll, zog johlend durch die Straßen. Den ersten kleineren Scharmützeln mit Kosakenpatrouillen folgten ernstere Zusammenstöße. Mittwoch abends krepierte die erste Bombe auf dem Platze vor der Kathedrale, wobei zwei Passanten und ein Polizeimann getötet wurden. Kurz vorher war die Leiche des Matrosen Omeltschuk ans Land gebracht worden. Zugleich stiegen auf dem „Potemkin" Signale in die Höhe, welche das Militär warnten, auf die Menge und die Matrosen, welche die Leiche auf dem Kai aufgebahrt hatten, zu schießen. Dann begab sich eine Abordnung von Matrosen zum Stadthauptmann Neidhardt und forderte Nahrungsmittel und Kohle, andernfalls die Stadt bombardiert würde. Das Gewünschte wurde ausgefolgt und die Matrosen gingen wieder an Bord. Bald darauf ließen sie den Militärgouverneur auffordern, das Militär aus dem Hafenviertel zurückzuziehen, sonst würde der „Potemkin" seine Geschütze spielen lassen. Diese Einschüchterung hatte Erfolg, das Militär zog sich zurück, und bald darauf war das Hafenviertel dem wüsten Treiben eines tausendköpfigen Pöbelhaufens preisgegeben. Was niet- und nagelfest war, ging zu Grunde. Als der Tag zur Neige ging, war die Erregung der Menge aufs höchste gestiegen. Mit einem Angriff auf das Zollgebäude der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft setzten unerhörte Schreckensszenen ein. Es kam hier zu einer förmlichen Schlacht, in der es über hundert Tote gegeben haben soll. Die Lagerhäuser wurden geplündert, und über zweihundert Matrosen der Besatzung des „Potemkin", die sich an den Plünderungen beteiligten, schleppten ihren Raub auf das Kriegsschiff. Ich selbst sah es nicht, mir wurden diese Szenen von zwei Freunden geschildert. Gegen 9 Uhr abends hatten die Revoltierenden die Spiritus- und Weinmagazine im Hafen erbrochen. Während die einen sich betranken und sinnlos in den Strömen des ausfließenden Branntweins wälzten, zündeten andere den Spiritus an. Das Feuer griff rasch um sich; die Docks und Hafenmagazine standen im Nu in hellen Flammen. Es war ein mächtiges, erschreckendes Schauspiel. Hunderte von Trunkenen, Männer und Weiber, kamen in den Flammen um. Die Feuerwehr wurde nirgends zugelassen. Scheinwerfer des „Potemkin" beleuchteten die wenigen dunklen Stellen des Hafenviertels, das gegen die Stadt vom Militär abgesperrt worden war. Als die Menge den Versuch machte, in die innere, höher gelegene Stadt einzudringen, kam es zu neuen erbitterten Kämpfen, die jeder Beschreibung spotten. Salve krachte auf Salve; die Leute, die Barrikaden bauten, wurden von den Maschinengewehren wie Fliegen weggefegt. Drei- bis vier tausend Menschen sollen bei diesem Morden gefallen sein. Die Toten wurden auf Streifwagen weggeführt. Die Straßen, wo es so zuging, waren blutig gefärbt. Auf dem Kathedralplatz wurde eine zweite Bombe geworfen, an allen Ecken und Enden brannte es, aus den Häusern drang das Jammergeschrei der Verwundeten, die nach Tausenden zählen. Donnerstag früh entsandten die Seeleute des „Potemkin" eine Deputation zum Stadthauptmann Neidhardt, um von diesem Straflosigkeit im Falle der Uebergabe zu erwirken. Neidhardt wies die Abordnung zuerst an den Militärgouverneur General Kochanow, versprach den Meuterern aber später, die Bitte derselben direkt dem Zaren nach Peterhof zu melden. Die Gefangennahme der Matrosen, die eskorte, die an dem Leichenbegängnisse Omeltschuks teilnahm, wurde von dem „Potemkin" mit zwei blinden und einem scharfen Schuß gegen die Stadt erwidert. Die folgende Panik ist beispiellos. Tausende von Bürgern verließen fluchtartig die Stadt, die meisten wandten sich nach Jassy. Zugleich begann das Feuern der Infanterie in zahlreichen Straßen von neuem. Ein Geschoß des „Potemkin" brachte ein Häuschen in der Nejinskajastraße zum Einsturze. An zahlreichen Stellen der Stadt hörte man Schüsse. Die Menge versuchte das Cafe Fanconi zu stürmen, weil es hieß, daß dort die von „Potemkin" entlassenen Offiziere sich aufhalten. Kosaken trieben die Leute auseinander, die sich mit Revolvern und Flinten verteidigten. Wo es zu einem Zusammenstoß kam, wurden im Nu Barrikaden errichtet. Als ich abends die Stadt verließ, hielt das Militär die Menge eben davon ab, das Bahnhofgebäude zu demolieren. Ob es wohl noch steht? Noch weit von Odessa sahen wir das Flammenmeer. Es hieß auch, die Gasanstalt sei angezündet worden. Schreckensbleich sahen wir aus den Kupeefenstern, und es schien uns, als ob das Land meilenweit im Umkreise in Flammen aufginge."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3 Juli.

Aus der Stadtratssitzung

vom 29. Juni 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Ueber die Erwerbung eines Grundstückes wird Entschließung getroffen.

Die am 17. Juni stattgehabte Versteigerung des Grasertrages von den städt. Wiesen auf Altgemarkung Neckarau wurde genehmigt.

Genehmigt werden folgende Verträge:

---

und man kann Männer und die Väter darüber sprechen und zanken hören." Was würde wohl der Hofdichter und König Edward von der folgenden Würdigung sagen: „Der Hofdichter wird vom König bezahlt, damit er hübsche Dinge über ihn schreibt. Er trägt lange Haare und schreibt manchmal Gedichte. Der Hofdichter schrieb zwei unmenschliche Stücke genannt „Mister Christian und Alfred Aspirin". „König Eduard ist einer der angesehensten Könige in der Welt, und obgleich er ein Herrscher ist, ist er ein kluger Mann mit Takt. Er hat solche Achtung vor sich selbst, daß er ein neues Gedicht für die Krönung schrieb, das heißt God save our gracious king. Se. Majestät wird dies selbst singen, während er mit Pomp in der Westminsterabtei gekrönt wird." Der Beachtung der Politiker sei folgender Auszug aus einem Aufsatz empfohlen, den ein Mädchen im siebenten Schuljahr über die Wahl geschrieben hat. „Eine Wahl bedeutet zwei Dinge: Erstens die Stimme des Volkes, gesprochen durch die Wahl der geeignetsten Personen, die seinen Glauben, seine Anforderungen oder seine Beschwerden vertreten. Zweitens bedeutet eine Wahl Geschwätz, Heuchelei, Unruhe, Enttäuschung und Ruhmredereien. Gott bewahre uns davor, daß wir in den nächsten zwölf Monaten eine neue haben." Belehrend sind auch die Stellen aus Aufsätzen über die Postverwaltung: „Die Postverwaltung enthält die Verhältnisse oder das Wohlergehen der ganzen Welt, Tag für Tag, wie eine Glucke alle Hühnchen unter ihre Flügel nimmt. Ein Mann würde seiner Frau oder sonst jemand nicht seine allergeheimsten Worte offenbaren, aber er vertraut sie einem schwachen Briefumschlag im Postamt an." Sehr hübsch ist auch der folgende Aufsatz über Schlangen: „Die Schlange ist ein Wurm, der ein glückliches Leben gelebt hat und fett geworden ist. Wenn man eine Schlange sieht, soll man so bald als möglich dahin gehen, wo man sie nicht sieht. Eine Mutter ist eine Schlange. Die Amerikaner sagen, daß die Klapperschlange sich beim Töten sehr schüttelt. Auch die Boa constrictor öffnet ihren Mund und starrt auf Vögel und kleine Tiere, die sehr bald ihre Kehle herabhüpfen müssen, und sowie das geschehen ist, ist alles aus." Der Schreiber der folgenden Würdigung über „das Mädchen" scheint ganz sachverständig zu sein: „Mädchen sind weiblichen Geschlechts und tragen Röcke. Mädchen haben manchmal hübsche weiße Zähne und kichern immer, um sie zu zeigen. Sie haben nur eine Tasche, die sie nicht finden können. Erwachsene Jungen haben sie immer schrecklich gern. Manche Mädchen sind kraftig. Sie springen auf einen Stuhl, wenn sie eine Maus sehen, aber wenn sie einen Jungen wie mich prügeln, sind sie schrecklich stark. Mädchen fischen gern, aber sie stecken nicht gern die Würmer an die Angelhaken." In einem Aufsatz über „Güte gegen Tiere" schreibt ein zehnjähriges Kind: „Es gibt zwei Arten von Tieren, Vierfüßer und Zweifüßer; die Vierfüßer sind Löwen, Tiger und dergleichen, die Zweifüßer Vögel. Einige Leute stoßen die armen Hunde und geben ihnen nichts zu essen. Dann beißt das arme Tier die erste Person, die es trifft, und dann bekommt die Person die Tollwut und das Tier wird getötet. Und das kommt alles daher, weil die Leute dem Tier nichts zu essen geben. Tiere gehen nicht in die Kirche und sagen keine Gebete. Zu den Mahlzeiten setzen sie sich nicht hin, wie wir es tun. Wenn das Tier stirbt, hat es nur noch als Nahrungsmittel einen Wert; aber wenn wir sterben, haben wir eine Wiederauferstehung."

— **Die Seeschlange ist da!** In diesen Tagen der furchtbaren Hitze konnte sie auch nicht länger ausbleiben. Aber es ist diesmal nur eine tote Seeschlange. Sie hat einen schönen Tod gehabt, — so versichert der „Gaulois", dem diesmal die Ehre gebührt, sie entdeckt zu haben, — sie ist in ihrem Element gestorben, d. h. sie ist ertrunken und die Wogen haben sie an den Strand von Old Orchard im Staate Newyork gespült. Die ganze wissenschaftliche Welt Amerikas ist in Aufregung, alle Koryphäen eilen auf den kürzesten Wegen nach Old Orchard, um das Ungeheuer zu messen und ausstopfen zu lassen. Wenigstens 30 Meter soll die Bestie lang sein und sie hat den Kopf einer Robbe, einen spitzen Schwanz und eine Pelzhaut, kurz sie ist ein Prachtexemplar ihrer Gattung.

— **Eine hübsche Goethe-Anekdote** erzählt Heinrich Zoellner im „Leipz. Tagbl.": Als Goethe einst mit einem Freunde im Weimarschen Parke spazieren ging und sie in einen versteckten Laubengang einbogen, sahen sie, wie eine als hochmoralisch bekannte verheiratete Dame einen Kavalier des Hofes (mit dem sie nicht verheiratet war) zärtlich küßte. Die Herren traten zurück. „Haben Sie das gesehen?" fragte, sprachlos vor Entsetzen, Goethes Freund. „Ja, ich hab's gesehen", erwiderte Goethe, „aber ich glaub's nicht!"

— **Amerikanischer Humor.** Ein in der Ecke eines Abteils erster Klasse sitzender Amerikaner zündete sich eine Zigarette an, obwohl es ein Abteil für Nichtraucher war. Ein ihm gegenüber sitzender Engländer erhob Einsprache, aber umsonst. Bei der nächsten Haltestelle rief er den Schaffner, um den rauchenden Yankee an die Luft setzen zu lassen. Aber dieser kam ihm zuvor. „Schaffner," sagte er nachlässig, „sehen Sie sich die Fahrkarte des Herrn an; sie ist für die dritte Klasse." So war es auch, und der Engländer mußte hinaus. Ein Zuschauer fragte den siegesfrohen Amerikaner, wie es komme, daß er von dem beabsichtigten Betrug wisse. „Ganz einfach", entgegnete der Yankee, „sie sah aus seiner Westentasche heraus und hatte dieselbe Farbe wie meine Karte."

MARCHIVUM

a. mit der Firma Friedrich Krupp A.G. Essen wegen Lieferung von Radreifen für die elektrische Straßenbahn;

b. mit der Firma Josue Loeb in Mayen wegen Ausführung der Pflasterarbeiten zum Neubau der Reformschule.

Uebertragen wird:

a. Die Ausführung der Tüncherarbeiten am Straßenbahndepot an Tünchermeister J. Wenz;

b. die Lieferung von Hausteinen für Sielbauten dem Unternehmer Jakob Schuhmacher;

c. die Herstellung von Sielbauten in der Herzogenriedstraße an Bauunternehmer Arno Möller;

d. die Lieferung von Bandsteinen der Firma Josue Loeb in Mayen.

Gesuche um Schulgeldnachlaß für Schüler des Realgymnasiums und der höheren Mädchenschule werden verbeschieden.

Auf Ansuchen werden aus dem städtischen Dienste entlassen: Berufsfeuerwehrmann Wilhelm Hauer und der Leichengehilfe Ernst Hördt. Neue Dienstverträge werden abgeschlossen mit den Berufsfeuerwehrmännern Martin Grab und Lambert Bea, mit dem Gehilfen Karl Knaub beim Rechnungskontrollbureau und mit dem technischen Gehilfen Josef Kopp beim Tiefbauamt.

Das Ergebnis der diesjährigen Lehrlingsprüfung wird zur Kenntnis genommen. Zugleich werden für die bestandenen Prüflinge Gehaltserhöhungen nach Maßgabe der bestehenden Grundsätze angewiesen.

Einem früheren Theaterarbeiter wird der bewilligte Unterstützungsgehalt zunächst auf 1 Jahr weiter gewährt.

Laut Bericht der Armenkommission wurden im Monat Mai l. Js. folgende Unterstützungen bewilligt:

a. Barunterstützungen an 950 Familien und Einzelpersonen 15 028, 18 Mk.;

b. aus Geschenken an 48 Personen 1112 Mk.;

c. Pflegegelder für arme Kinder: 1. in Familien 506,63 Mk., 2. in Anstalten 4067,63 M., zusammen 4574, 20 Mk.; d. Naturalunterstützung: 1. Brot 9156 Kilogramm, 2. Suppe 48 992 Port.;

e. Schulmittel;

f. verschiedene Kleidungsstücke.

Bundessängerfest in Feudenheim.

Feudenheim prangt in vollem Festschmucke. Die äußerst belebten Straßen sind in sinniger Weise mit passenden Inschriften, Guirlanden und Fahnen geschmückt. Alles atmet Freude und Lust. Die Bewohner haben sich entschieden in jeder Hinsicht gewaltig angestrengt, um die Tage des 1. Bundes-Sängerfestes des Badischen Pfalzgau-Sängerbundes, verbunden mit dem 20jährigen Stiftungsfeste des Gesangvereins „Germania" daselbst zu den glänzendsten zu gestalten.

Schon am Samstag Abend hatte sich eine große Anzahl Teilnehmer und Gäste aus Nah und Fern eingefunden, um an dem Zapfenstreich und Lampionzuge nach dem Vereinslokale, dem Gasthofe „zum Pflug", teilzunehmen. Hieran schloß sich

das Festbankett,

das einen sehr schönen Verlauf nahm. Der Bundes-Präsident, Herr Georg Helfert begrüßte die Anwesenden herzlich und wies auf das ersprießliche Wirken des Badischen Pfalzgau-Sängerbundes und vor Allem auf die wackere Haltung des Gesangvereins „Germania" hin, der nun mit berechtigtem Stolze auf eine zwanzigjährige, segensreiche Tätigkeit zurückblicken könne. Das Hoch auf das fernere Gedeihen und Wohlergehen des Vereins wie des Bundes fand freudigen Widerhall.

Um 6 Uhr wurden die Sangesbrüder durch die Tagesreveille Morpheus Armen entrissen. Von 8 Uhr an fand Empfang der auswärtigen Vereine statt. Die zur Teilnahme angemeldeten auswärtigen Vereine erschienen in corpore und zwar „Germania" Ilvesheim, „Liederkranz" Wallstadt, „Deutsche Einheit" Ilvesheim, Männergesangverein Heddesheim, „Sängerbund" Heddesheim, Männergesangverein Seckenheim, „Aurelia" Ilvesheim, „Germania" Wallstadt, „Sängerbund" Schwetzingen und „Concordia" Weinheim. Hierauf erfolgte um 9 Uhr die Sitzung der Preisrichter und etwa eine Stunde später nahm der Preiskampf um die Meisterschaft in der Gesangskunst seinen Anfang.

Das Preiswettsingen

verlief unter den günstigsten Auspizien in schönster Weise. Es gelangten zum Vortrage von den Landvereinen bis zu 25 Sängern 6 Lieder, von den Landvereinen von 26 bis 40 Sänger 3 Lieder, von den Landvereinen über 40 Sänger 1 Lied und von den Stadtvereinen 3 Lieder. Nach dem harten Ringen, in dem tatsächlich jeder sein bestes Können eingesetzt hatte, war zur Stärkung des inneren Menschen das Festessen auf 12 Uhr anberaumt, bei dem es an launigen, mit trefflichem Humor gewürzten Reden und Tonsen nicht fehlte.

Kurz nach 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug von der Neckarstraße aus durch den Ort nach dem Festplatze, wo um 3 Uhr das

Festkonzert

begann. Sämtliche Chöre wurden vortrefflich wiedergegeben und fanden dementsprechend auch großen Beifall. Während des Konzerts bereiteten die Frauen und Jungfrauen Feudenheims dem Jubelvereine eine höchst angenehme Ueberraschung. Unter entsprechenden Widmungsworten überreichte eine Festjungfrau eine künstlerisch ausgestattete Fahnenschleife.

Mit gespannter Erwartung harrten alle der Schlußnummer, der

Preisverteilung,

zu welcher man nach 7 Uhr schritt. Es erhielten:

1. C Preis, goldene Medaille mit 99 P. „Germania" Ilvesheim. 1. A Preis, Ehrenpreis mit 110 P. „Liederkranz" Wallstadt, außer Konkurrenz mit 117 P. „Germania" Feudenheim. 2. Preis mit 83 P. „Deutsche Einheit" Ilvesheim. 1. B. Preis, goldene Medaille mit 106 P. Männergesangverein Heddesheim. 1. C. Preis, goldene Medaille mit 97 P. „Sängerbund" Heddesheim. 1. A. Preis, goldene Medaille, Ehrenpreis mit 131 P. Männergesangverein Seckenheim. 1. B. Preis, goldene Medaille mit 108 P. „Aurelia" Ilvesheim. 1. A. Preis und Ehrenpreis mit 108 P. „Germania" Wallstadt. 1. C. Preis, goldene Medaille mit 118 P. „Sängerbund" Schwetzingen. 1. B. Preis, goldene Medaille mit 120 P. „Concordia" Weinheim. 1. A. Preis, goldene Medaille u. Ehrenpreis mit 138 P. „Teutonia" Feudenheim.

Als Preisrichter fungierten Herr Komponist Johann Strubel aus Mannheim und Herr Seminarmusiklehrer Baumann aus Karlsruhe, als Festdirigent Herr Jul. Winterhalter aus Mannheim.

Ein Festball

in den Sälen des Gasthauses zum „Pflug" und „Prinz Max" beendete die schöne Feier, die allen unvergeßlich bleiben dürfte.

Heute Montag vormittag um 10 Uhr fand ein Frühschoppen-Konzert im Gasthofe zum „Pflug" und des nachmittags Volks-Belustigung statt.

---

* **Die diesjährige Rekruten-Einstellung** hat, wie wir dem „Armee-Verordnungsblatt" entnehmen, vom 10. bis 18. Oktober einschließlich zu erfolgen.

* **Die Reife des Getreides** ist durch die übergroße Hitze der letzten Tage soweit vorgeschritten, daß der Schnitt in der Vorderpfalz im Laufe dieser Woche wohl überall beginnen dürfte; zum Teil hat er bereits begonnen. Im allgemeinen steht das Getreide sehr schön.

* **Das Gartenkonzert im Rosengarten** war gestern recht gut besucht, noch größer als die Zahl der Besucher war freilich wieder die der Zaungäste. Das Trompeterkorps der Bruchsaler Dragoner konzertierte unter Leitung des Stabstrompeters Zimmermann und erntete reichen Beifall. Besonderen Anklang fanden ein Divertissement für zwei Trompeten und der Fanfaremmarsch am Schluß, der wiederholt werden mußte. Als sehr zweckmäßig erwies es sich, daß die Musiker nicht in der Nische, in Höhe der ersten Galerie des Nibelungensales, sondern auf der Terrasse untergebracht waren.

* **Colosseumtheater.** Trotz der vielen sonntägigen Veranstaltungen hatte die Erstaufführung von „Kaspar Hauser" ein zahlreiches Publikum angezogen. Die Aufführung war eine wohlvorbereitete. Herr Sölch hatte die schwere Partie des Kaspar richtig erfaßt, und erzielte auf offener Szene mehrfachen Applaus. Heute Montag gelangt „Kaspar Hauser" wiederholt zur Aufführung, worauf wir besonders aufmerksam machen.

* **Aus Ludwigshafen.** Beim Baden im freien Rhein ertrank gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr an der Oppauer Fähre der 17 Jahre alte Tagner Heinrich Lutz. Die Leiche wurde noch nicht geländet. — Der Radfahrer Ludwig Bitzek karambolierte gestern Vormittag mit einem von Mundenheim kommenden Zuge der Lokalbahn. Bitzek wurde eine Strecke von der Maschine geschleift und erlitt erhebliche Verletzungen.

Polizeibericht vom 5. Juli.

(Schluß.)

Durch Messerstiche in den Kopf und Rücken verletzte ebenfalls in vergangener Nacht in der Wirtschaft „zum weißen Rößl" in Neckarau ein verheirateter Schlosser, wohnhaft Tammstraße 55 dort einen 17jährigen Taglöhner von da.

Von einem noch unbekannten Täter wurde heute früh 2½ Uhr auf der äußeren Wingertstraße in Käferthal ein Laternenanzünder beim Auslöschen der Straßenlaternen durch Schläge mit einem Sodawasserfläschchen auf die Stirne erheblich verletzt.

Weitere, weniger erhebliche Körperverletzungen wurden in der Tereinfahrt des Hauses Friedrichsfelderstraße 57, im Hause Mittelstraße 128, vor dem Hause Traitteurstraße 23, auf der Jungbuschstraße, auf der Pflügersgrundstraße, im Hause Windeckstraße 7 hier und im Hause Poststraße 8 in Käferthal verübt und zur Anzeige gebracht.

Unfälle: Von noch unbekannten Radfahrern wurden am 1. ds. Mts. ein 9 Jahre altes Mädchen auf der Alphornstraße und eine Frau bei der städtischen Bleiche auf dem Feudenheimerweg umgefahren und mehrfach verletzt.

Fundunterschlagung: Auf dem Wege zum hiesigen Hauptbahnhof oder während der Fahrt im elektrischen Straßenbahnwagen von da zum Bahnhof Ludwigshafen wurde am 21. ds. Mts. abends eine goldene Damenremontoiruhr (Zifferblatt und Rückdeckel sind rot emailliert, im Innern ist der Name „Schlessitt Frankfurt a. M." eingraviert) verloren und allem Anschein nach gefunden und unterschlagen.

Mansardendiebstahl: Mittelst Nachschlüssels wurde am 1. ds. Mts., nachmittags 1½ Uhr einem Dienstmädchen aus ihrem im 2. Stock des Hauses M 7, 12a gelegenen Mansardenzimmer von unbekanntem Täter 960 M. bares Geld entwendet. Da in letzter Zeit mehrere derartige Diebstähle verübt wurden, ist es angebracht, auf verdächtige Individuen, welche sich ohne „Grund" oder nichtigem Vorwand in oberen Stockwerken herumtreiben, ein besonderes Augenmerk zu richten und unverzüglich die Schutzmannschaft zu verständigen.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Stelle des Ratschreibers in Friedrichsfeld wurde am 1. Juli dem Ratschreiber Kolb von Leutershausen übertragen. Der Gemeinderat hatte seinerzeit den Beschluß gefaßt, vom 1. Juli ab Herrn Trunk zum Grundbuchhilfsbeamten zu ernennen, was jedoch vom Ministerium des Innern nicht genehmigt wurde, da Hilfsbeamte der staatlichen Grundbuch-Beamten nur die Ratschreiber sein können. Es ist somit infolge des Ausscheidens des Herrn Trunk als Ratschreiber auch diese Ernennung hinfällig. Trunk hat nunmehr am 1. Juli definitiv den Gemeindedienst verlassen. — Die elektrische Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch wurde am Samstag von der Gemeinde Heidelberg übernommen. Am 29. Juni hatte bereits eine Besichtigung der Strecke durch die Vertreter der Stadt, Mitglieder des Bürgerausschusses und des Stadtrats stattgefunden. — Freitag Vormittag 10 Uhr fand die Uebergabe des neuerbauten Schulhauses in Neuenheim an den Staat als Großh. Vorseminar statt. — Der 64 Jahre alte Dekorationsmaler Philipp Gresser von Baden-Baden wurde Freitag Nachmittag von Knaben, welche Beeren suchten, tot im Walde aufgefunden. — Beim Fronleichnamsfest ging in Bandweiler beim Böllerschießen eine Ladung vorzeitig los. Die 2 dabei beschäftigten Leute wurden schwer verletzt. Der ältere erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, während dem jüngeren ein Teil der auffliegenden Masse direkt ins Gesicht ging, sodaß der Unglückliche wahrscheinlich das Augenlicht verlieren wird. — Infolge der anhaltenden Trockenheit hat sich in der Gegend von Waldorf der sehr gefährliche Kiefernspanner eingestellt. Größere Bestände der Kiefernwaldungen sind schon von diesem Schädlinge befallen. In ganzen Klumpen sieht man sie an den Aesten und Zweigen der Bäume beisammen, wo sie gierig die Blätter abweiden. Da sie besonders jüngere Schläge vorziehen, hat die Stadtgemeinde bereits Vorkehrung getroffen, um sie da zu vertilgen. Der Schaden, der durch den Raupenfraß verursacht wird, ist noch nicht zu übersehen. — 3000 M. mit samt der Kassette stahl in Konstanz der Hausknecht eines Gasthofes. Als der Abgang der Kassette bemerkt wurde, war der Räuber schon auf dem Rad und fuhr über die Rheinbrücke nach Petershausen. Dort verlor er bei einem Sturze einen Teil des Geldes. In Wollmatingen schon konnte der Bursche abgefaßt werden. — Freitag Abend wurde in Leimen der 41 Jahre alte verheiratete Arbeiter Kohl von Wieblingen beim Zementpacken verschüttet. Er konnte nur als Leiche wieder hervorgegraben werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder. — Gestern vormittag 5 Uhr entstand in dem dem Privatlaboratorium des Herrn Dr. Eckenroth in der Kaiserstraße in Heidelberg durch Selbstentzündung ein Brand. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 1500, der Mobiliarschaden etwa 3000 M. — Aus Mutwillen kletterte gestern der 22 Jahre alte Tapezier Emil Heinz aus Frankfurt an den Felsen eines Steinbruchs im Klingenteich bei Heidelberg hinauf. Plötzlich löste sich eine Partie Steine los und riß den Verwegenen aus einer Höhe von etwa 15 Meter mit in die Tiefe, ihn gräßlich zerschmetternd und verschüttend. Er war bald darauf eine Leiche. — Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr stürzte in Epfenbach der verheiratete 30 Jahre alte Zimmermann Franz Treiber so schwer von einem Neubau, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. — Als gestern abend der Alptalzug die Station Neureut bei Ettlingen verließ, geriet der 28 Jahre alte ledige Wilh. Abend vom Spessart aus eigener Schuld unter die Räder und wurde sofort getötet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neues Theater im Rosengarten.

Die Puppe.

1. Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Zentral-Theater in Berlin.

Das bestens bekannte Berliner Operetten-Ensemble (Direktor Josef Herrenau) eröffnete am Samstag in den Räumen unseres Festtheaters sein achttägiges Gastspiel mit der Aufführung der Puppe. Der Besuch der Vorstellung war durch die wahrhaft tropische Hitze ungünstig beeinflußt. Die Erschienenen verlebten indessen einige Stunden fröhlichen Genusses. Das Ensemble erwies sich zwar numerisch etwas schwach, aber unter den Darstellern befinden sich flotte Spieler, und diese verstanden ihren sprudelnden Humor auf das Publikum zu übertragen.

Der Inhalt des Stückes ist in kurzen Worten folgender: Im Kloster der Barmherzigen Brüder herrscht große Not. Die Lebensmittel laufen äußerst spärlich ein und in der Kasse ist beinahe vollständige Ebbe eingetreten. Nur eine List vermag die hungernden Brüder zu erretten. Der Prior ersinnt eine solche. Lancelot, ein Novize, hat einen reichen Onkel. Dieser verspricht seinem Neffen für den Fall, daß er sich entschließt das Kloster zu verlassen und zu heiraten, eine Mitgift von 100 000 Frs. Lancelot soll nun eine Scheinheirat eingehen, mit einer Automatenpuppe sich in den Besitz des Geldes setzen und dann wieder zurückkehren. Der Plan gelingt. Nur erwirbt sich Lancelot infolge eines höchst sonderbaren Zufalls nicht eine Puppe, sondern „Alesia", die wirkliche Tochter des Puppenfabrikanten „Hilarius". Er kehrt mit ihr ins Kloster zurück und die vermeintliche Puppe weiß mit ihrer Tanzkunst selbst die Schar der frommen Brüder zu entzücken. Schließlich entdeckt sich die Puppe dem Bruder als lebendes Wesen. Seine Liebe ist inzwischen mächtig erwacht, und da er die Mitgift seines Onkels bereits dem Schatzmeister des Konvents übergeben und die darbenden Brüder dadurch der Not enthoben hat, so schenkt ihm der Prior die Freiheit, und seiner Verbindung mit dem geliebten Wesen steht nichts mehr im Wege.

Das Libretto ist nach dem Französischen des M. Ordonneau von A. M. Willner für die deutsche Bühne bearbeitet. So unwahrscheinlich die Handlung an sich ist, — man ist dies von der modernen Operette ja längst gewöhnt und verzichtet von vornherein auf eine „Handlung" im dramatischen Sinne — so geschickt wußte der Librettist den Dialog abzufassen und mit Ueberraschungen und Witzen auszustatten. Auch der Komponist, der unseres Wissens im Jahre 1901 verstorbene französische Tonsetzer E. Audran, trifft den leichten Operettenton sehr gut. Ohne besondere Originalität zu verraten, weiß er doch durch ein hübsches melodisches Talent und Pikanterie des Rhythmus zu fesseln. Sehr hübsch ist das Duett der Alesia und des Lancelot im ersten und das Lied der Alesia „Der Liebe Lenz" im zweiten Akte erfunden. Hier bekundet der Komponist echt französische Anmut und Grazie. Aber auch von den übrigen Gesängen sind die meisten sehr ansprechend, melodiös und liebenswürdig, zum Teil auch charakteristisch, wie das Lied des Maximus „Fragt einer mich — wie geht's?", das der Alesia „Als Puppchen", wie das Traumduett im dritten Akte.

Die Aufführung war von Kapellmeister A. Peisler gut vorbereitet. Auch die Regie des Herrn E. Albes erwies sich als sehr geschickt; denn es herrschte Leben und Bewegung auf der Bühne, ganz besonders in der Tanzszene des 2. Aktes. Wenn der Haupterfolg einer Operette von der Besetzung ihrer Rollen abhängt, so steht oder fällt die „Puppe" geradezu mit der Vertreterin der Titelpartie. Fräulein Mia Weber, die unserm Mannheimer Theaterpublikum durch ihre früheren Gastspiele in bester Erinnerung ist, war auch gestern das Entzücken des Publikums. Die Art, wie die Künstlerin die Puppe zu imitieren verstand, wird ihr so leicht niemand nachmachen. Erfreut die Dame durch ein jederzeit charmantes Spiel, so ragt auch ihre Gesangskunst zu bedeutender Höhe. Schon mit ihrem Auftrittslied „Als ich ihn sah", das sie fein pointiert sang, errang Fräulein Weber einen Beifall auf offener Szene. Sehr ansprechend und fein sang die Dame auch das „Lied der Liebe". Die Künstlerin wurde mit jubelndem Beifall ausgezeichnet und mit einer Blumenspende bedacht. Als Partner stand ihr Herr Schulz mit bestem Erfolg zur Seite. Er verstand es, die ergötzliche Figur des unerfahrenen Novizen mit überzeugender Komik auszustatten. Auch in gesanglicher Hinsicht war seine Leistung höchst achtbar, wie beispielsweise in dem Lied mit dem Refrain „Und laß die Weiber Weiber sein!". Von den übrigen Darstellern seien insbesondere der „Hilarius" des Herrn Regisseurs Albes, der seine Partie ungemein scharf und humorvoll zu verkörpern wußte, sowie der „Loremeis" des Herrn Rudolf Ander, der eine köstliche Bühnenfigur schuf, wie Herr E. Deutsch mit Anerkennung genannt, desgleichen Herr J. Voigt als Vorsteher der barmherzigen Brüder. Die Leistungen des Chors blieben in Folge undeutlicher Textbehandlung hinter denen der Solokräfte zurück. ck.

Die Geisha.

2. Gastspiel des Berliner Operetten-Ensembles.

Als zweite Gastspielnummer hatten die Berliner Sidney Jones' „Die Geisha" gewählt, die zu den besten Operettenschöpfungen des letzten Dezeniums gerechnet werden darf. Einige ihrer Weisen wie das Walzerlied „O tanz, du kleine Geisha" sind ja bereits populär geworden. Da sie als Repertoirnummer unserer Hofbühne auch hier allgemein bekannt ist, so können wir uns auf eine Besprechung der gestrigen Aufführung beschränken.

Wenn auch die Partie der „Geisha" inbezug auf die Kunst der Charakterisierung Fräulein Mia Werbers nicht die Gelegenheit gab, ihr Können in gleich glänzender Weise zu entfalten wie in der „Puppe", so ragte doch auch gestern ihre Leistung sowohl in gesanglicher als schauspielerischer Hinsicht weit über alle Mittelmäßigkeit empor. Die Stimme hat ihre Glanzpunkte in der Höhe. In der Vokalisation störte uns bisweilen die allzu breite Aussprache des „a". Aber was wollen diese Kleinigkeiten bedeuten bei solcher Vortrags- und Darstellungskunst! Was auch die Künstlerin singt oder spielt, alles geschieht mit Chik und feinstem Geschmack. Schon mit ihrem Auftrittslied errang sie einen vollen Erfolg. Im Nußduett spielte und sang sie ganz allerliebst, und der Vortrag des „Geisha-Liedes" war künstlerisch schön und zeigte ein hohes Maß gesangstechnischen Könnens. Ebenso gut hielt sich die Sängerin in den beiden folgenden Akten; es verdient hier besonders der Vortrag des Liedes „Wir waren ein seliges Pärchen" uneingeschränktes Lob.

Aber auch die Vertreter der übrigen Solopartien waren mit anerkennenswertem Eifer bei der Sache. Herr Schulz verkörperte den Leutnant R. Fairfax mit der darstellerischen Gewandtheit, die wir schon vorgestern bei ihm bewunderten und schuf auch in gesanglicher Hinsicht eine achtungsgebietende Leistung. Seine Wiedergabe des Lachkouplets, das er mit völlig einwandfreier Intonation sang, war geradezu vorzüglich. Eine köstliche Figur brachte Herr Albes auf die Bühne, der auch die Regie sehr geschickt zu führen verstand. Der Künstler spielte ungemein flott und wußte sein Couplet im zweiten Akte auch mit eigenen Versen geschickt auszustatten. Die übrigen Vertreter der Solopartien, die Herren R. Ander und Deutsch, wie Fräulein Otti Diehe, die ausgezeichnet zu charakterisieren verstand, und Fräulein Marie Hallert mögen sich mit einem Gesamtlobe begnügen. Herr Kapellmeister A. Peisler leitete den musikalischen Teil mit Umsicht und Geschick. Das Orchester spielte die hübsche Musik sehr ansprechend. Der Chor erwies sich auch gestern als der relativ schwächere Teil. Die Aufführung war trotz der Ungunst der Witterung gut besucht, und das Publikum hielt mit seinem Beifall nicht zurück. ck.

Volkskonzert des „Liederkranz Bonn" und der „Liedertafel Heidelberg".

In einem friedlichen Wettstreit im Rahmen eines Volkskonzerts vereinigte sich gestern Nachmittag der „Liederkranz Bonn", der auf einer Sängerreise begriffen ist, mit dem ihm befreundeten Männergesangverein „Liedertafel Heidelberg" im Nibelungensaal des

Rosengartens. Nicht weniger als zwölf Chöre standen auf dem Programm, teils Einzelchöre der beiden konzertierenden Vereine, teils Gesamtchöre, die sämtlich von fleißiger zielbewußter Arbeit ein beredtes Zeugnis abgaben und den Dirigenten Herrn Franz Eschweiler und Hrn. Emil Walch wie der wackeren Sängerschar einen ehrenvollen Erfolg verschafften. Verblüfften die rheinischen Sänger durch ihr herrliches Stimmaterial, insbesondere den Glanz und Schmelz ihrer Tenöre, so wußten die Heidelberger Sänger durch Fleiß und Hingebung sich Geltung zu verschaffen.

„Liederkranz Bonn" eröffnete die Reihe der Darbietungen mit der fein abgetönten Wiedergabe des Dregert'schen Chores „Wanderlust am Rhein". Der an Modulationen reiche Chor gelangte im allgemeinen in reiner Intonation, guter Nuancierung und schöner dynamischer Abstufung zu Gehör. Nur gegen Schluß des getragenen Mittelsatzes (Rheinsage) machte sich eine Ermüdung der ersten Tenöre geltend, die eine vorübergehende Intonationsschwankung zur Folge hatte. Im Uebrigen gelang die Ausführung des schwierigen Chores, abgesehen von einer etwas offenen Vokalisation in der Stelle „Das ist der Karl, der Kaiser" vorzüglich. Noch mehr konnte die Wiedergabe des umfangreichen Chores „Kolumbus letzte Nacht" für Chor, Baritonsolo und Klavier von Wilh. Sturm, dem in Männerchorkreisen bestens bekannten Tonsetzer, komponiert, als Prüfstein für die Leistungsfähigkeit des Vereins gelten. Trotz verschiedener ungünstiger Verhältnisse, als sehr schwach besetztem Saal und unzulänglicher Vertretung der Baritonpartie, hielt sich der Chor mit bewundernswerter Energie bis zum letzten Tone sehr wacker und brachte die wirkungsvolle Komposition zu schönster Geltung. Von den beiden kleineren Chören gefiel uns „Waldesrauschen" von Fr. Ulrich besser als Brambach's „Seligster Traum", der in seinen zahlreichen Wiederholungen etwas monoton wirkt. Gesungen wurden beide Chöre recht brav. Die Wiedergabe des Ullrich'schen Chores zeichnete sich neben der feinen Auffassung u. dem guten Stimmenausgleich insbesondere durch Anwendung eines wohlgebildeten Falsets der Sänger aus und brachte dem wackeren Dirigenten, Herrn Eschweiler, noch besonderes Lob.

Neben dem rheinischen Vereine bestand die „Liedertafel" unserer Nachbarstadt in allen Ehren. An größeren Chören sangen die Heidelberger Sänger die Neumann'sche Chorballade „Kaiser Friedrich III." Wir bedauerten die Wahl dieser weder textlich noch in Hinsicht auf Originalität der Erfindung bedeutenden Komposition, müssen aber der sorgfältigen Ausarbeitung des Dirigenten uneingeschränktes Lob spenden. Außerdem sang der Verein F. Hummels „Ausfahrt" und an Volksliedern Balhamus „Zu Roma auf der Gassen" und „Das allerliebste Mäuschen" von Engelsberg mit anerkennenswertem Gelingen.

Unter Leitung des Herrn Walch vereinigten sich beide Chorvereine zur Ausführung von vier Gesamtchören. In Isenmann's „Sieh' fest du deutscher Eichenwald" schien uns das Tempo etwas zu langsam erfaßt. Besser gefiel uns Mendelssohns „Rheinweinlied" und „Mein Heimatthal" von Ullrich, eine zwar wenig bedeutende, aber gerne gesungene Komposition. Weitaus die beste Leistung unter den Gesamtchören war jedoch die Wiedergabe des tief empfundenen Mair'schen Chores „Wie die wilde Ros' im Wald", der ausdrucksvoll gesungen und dynamisch fein abgestuft, einen vornehmen Eindruck hervorrief.

Eine vielversprechende Kraft lernten wir in der Pianistin, Fräulein Elly Ney aus Bonn kennen. Was das Spiel der jungen Dame auszeichnet, ist neben einer hohen Stufe technischen Könnens ein starkes subjektives Empfinden. Fräulein Ney spielte die „Chaconne" von Händel in großzügiger Auffassung, dabei technisch sauber und in guter Phrasierung und Nuancierung und bekundete auch in der Chopin'schen As-dur Ballade Wärme und Poesie. Die Interpretation der G-moll Barcarole von Rubinstein zeigte eine schöne Kantilene und bemerkenswerte Sicherheit der linken Hand, und die Ausführung der VIII. Rhapsodie von Liszt (anstelle des auf dem Programm verzeichneten Liszt'schen Faustwalzers) geschah mit einem Feuer und einer Virtuosität, die zur Begeisterung hinriß. Als Zugabe hörten wir einen Walzer von Chopin. Weniger befriedigte der Baritonist, Herr Adolf Bachem, Ehrenmitgied des „Bonner Liederkranz". Zwar singt der Sänger im allgemeinen mit gutem Ausdruck, aber die Tonbildung in der Höhe ist nicht immer einwandfrei. Auch fehlen dem Sänger die Stimmittel und die Kraft des Ausdrucks, um einer Partie, wie in Sturms „Kolumbus", gerecht zu werden. Besser gelang ihm die Henschel'sche Ballade „Jung Dietrich". — Das Konzert war leider nur schwach besucht, aber der künstlerische Erfolg war ein recht befriedigender. ck.

Frl. Luise Fladnitzer gastiert gegenwärtig am Neuen Leipziger Stadttheater. Samstag abend sang sie die Marie im Waffenschmied; Prof. Winterberger schreibt darüber in den „Leipz. Neuest. Nachr.": „Wenn Fräulein Fladnitzer auf Engagement gastieren sollte, so wäre dasselbe ihrem heutigen Debüt nach nur zu befürworten. Von einnehmender Erscheinung, einer hübschen, wohl ausgebildeten, klangvollen Stimme und sehr gewandtem, reizendem Spiel, würde sie sicher vielfach verwendbar sein. . . . Mit großem Interesse sehen wir ihrem nächsten Auftreten entgegen. Auch das Publikum schien an des Waffenschmieds Töchterlein viel Gefallen zu finden." Morgen singt Frl. Fladnitzer in Leipzig noch die Rose Friquet.

Herr Fritz Bögely, Lehrer der Hochschule für Musik, hat, wie man uns schreibt, einen Ruf an das Breslauer Konservatorium erhalten, dem er Folge leisten wird.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: 26 Gemälde von F. Hecker, 1 Porträt von Frl. Klein, 2 Gemälde von Prof. Kampmann.

Frankfurter Schauspielhaus. Bei Abschluß der diesjährigen Spielzeit im Frankfurter Schauspielhause dürfte eine Zusammenstellung der künstlerischen Arbeit in demselben von Interesse sein. Im ganzen wurden 38 verschiedene Werke in das Repertoir aufgenommen, und zwar zum ersten Male wurden gegeben: Miß Hobbs, Der einsame Weg, Traumulus, Im grünen Baum zur Nachtigall, Maskerade (Uraufführung) Biederleute, Familientag, Der tote Löwe, Frankfurt in der Franzosenzeit (Uraufführung), Der Kilometerfresser, Die Tochter der Semiramis, Der Kanadier (Uraufführung), Die alte Geschichte, Die große Leidenschaft, Das Fest des St. Matern, Außer Dienst, Zehntausend Fuß hoch, Das Lied von der Glocke, ergänzt durch szenische Bilder, Kyritz-Pyritz, Elga, Telephongeheimnisse (Uraufführung), Der Privatdozent; Neu einstudiert erschienen: Die berühmte Frau, Die Karlsschüler, Die Welt in der man sich langweilt, Logenbrüder, Der Weiter, Der zündende Funke, Baza, Medea, König Richard II., Kabale und Liebe, Die beiden Bronzen. Außerdem gelangten folgende klassische Dramen in gänzlich neuer Inszenierung und Einstudierung zur Aufführung: Romeo und Julia, Faust, Zweiter Teil (in zwei Abenden), Don Carlos. Der Schiller-Zyklus umfaßte einschließlich des „Vortragsabends" (Wiedergabe Schiller'scher Gedichte aus drei Epochen) zwölf Abende. An den Zwischentagen wurden die Schillerdramen wiederholt, wodurch in der Zeit vom 25. April bis 21. Mai eine unmittelbare Reihenfolge von 28 Schillerabenden entstand. — (Spielplan.) Dienstag, 4. Juli, 7 Uhr: „Alt-Frankfurt". Mittwoch, 5., 7 Uhr: „Der Privatdozent". Donnerstag, 6., 7½ Uhr: „Alt-Frankfurt". Wiedereröffnung der Schauspielsaison Freitag, 4. August 1905.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊡ Heppenheim, 2. Juli. Ein von Sachverständigen dieser Tage unternommener Rundgang durch die Weinberge unserer Gemarkung hat leider festgestellt, daß die Blattfallkrankheit bereits in erschreckender Weise auftritt. Die Bürgermeisterei hat es deswegen für nötig gehalten, eine allgemeine Versammlung der Weinbergbesitzer auf heute mittag anzuberaumen, um Mittel und Wege zu beraten, dieser verheerenden Kra[illegible] wirksam entgegenzutreten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 3. Juli. Gestern starb hier nach langem Leiden der Ministerialrat in Pension Dr. Wilhelm Soldan. Soldan war früher Leiter der Abteilung für das Schulwesen im hessischen Ministerium des Innern.

* Stuttgart, 3. Juli. Wie aus Heilbronn berichtet wird, ist dort aus Berlin die Nachricht eingelaufen, daß der Raubmörder Mogler in Berlin verhaftet worden sei.

* Danzig, 3. Juli. Heute Morgen kurz nach 5 Uhr entstand ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in die St. Katharinenkirche und zündete. Der Turm ist bereits eingestürzt. Man befürchtet lt. Frkf. Ztg.", daß die Kirche vollständig ausbrennt.

* Danzig, 3. Juli. Bei dem Brande sind sämtliche vier Türme, darunter der Glockenturm, eingestürzt. Das Innere der Kirche ist teilweise ausgebrannt. Personen wurden nicht verletzt.

* Travemünde, 3. Juli. Der „Meteor" mit dem Kaiser und die „Iduna" mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord, verließen um 8 Uhr den Hafen und kamen um 9 Uhr auf der Rhede an. Sie gingen in Begleitung des „Sleipner" ohne an der Wettfahrt teilzunehmen in See. Um 9.30 Uhr folgte die „Hohenzollern", um 10.30 Uhr der Kreuzer „Berlin". Letzterer geht nach Sonderburg.

* Wien, 3. Juli. Infolge des ungewöhnlich heißen Wetters kamen gestern und in der vergangenen Nacht sowohl hier wie in der Umgebung überaus zahlreiche Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich vor. Zwei Personen wurden durch Hitzschläge getötet, mehrere bewußtlos in die Spitäler gebracht.

* Paris, 3. Juli. Mehrere Generale und andere Würdenträger der Ehrenlegion haben an die Kammer eine Petition gerichtet, in der sie im Hinblick auf die geplante Amnestie der in die Angelegenheit verwickelten Persönlichkeiten verlangen, daß die Durchführung der Disziplinarmaßregeln von dem Staatsoberhaupte, dem Großkanzler der Ehrenlegion und dem Ordensrate abhängen soll.

* Brüssel, 2. Juli. Der 20. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung des Kongostaates wurde heute von dem Verbande der Kolonialvereine Belgiens festlich begangen. Die Feier war mit der Grundsteinlegung der Ecole Mondiale verbunden, deren Bau- und Unterhaltungskosten von dem Kongostaate getragen werden. Der Grundsteinlegung wohnte der König bei.

* London, 3. Juli. Die „Times" meldet aus Peking vom 2. ds.: Die Boxer-Entschädigungsfrage ist in zufriedenstellender Weise geregelt worden. Alle Mächte haben eine Note unterzeichnet, nach der die Vorschläge, die China am 26. Oktober 1904 formuliert hat, angenommen werden, nämlich, die Entschädigung als Goldschuld anstelle einer Silberschuld zu betrachten.

* Konstantinopel, 3. Juli. Die beiden hiesigen russischen Stationsschiffe „Karcjetz" und „Kolchide" liefen laut „Frkf. Ztg." heute zu einer Rekognoszierung ins Schwarze Meer aus.

* Washington, 3. Juli. Der deutsche Botschafter Speck von Sternburg übermittelte dem Präsidenten Roosevelt das Beileid des Kaisers anläßlich des Todes des Staatssekretärs Hay. Der Botschafter sprach sodann auch das Beileid des Reichskanzlers Fürsten Bülow aus.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 3. Juli. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am Typhus gestorben: Militärkrankenwärter Walter Heine am 26. Juni im Lazareth Kalkfontain, Reiter Johann Faußer am 27. Juni im Lazareth Lüderitzbucht. Leutnant Freiherr von Reibnitz am 26. Juni zwischen Awasap und Rehrhot verwundet (Weichteilschuß in die linke Schulter).

Die marokkanische Frage.

* Madrid, 2. Juli. In einer Besprechung der vom jetzigen Kriegsminister über die Marokkofrage früher ausgesprochenen Ansicht sagt der „Imparcial", Spanien müsse die eingegangenen Versprechungen innehalten, es müsse aber aus jeder Angelegenheit Nutzen ziehen und wieder freie Hand bekommen. Das Ministerium dürfe die gegenwärtigen Umstände nicht außer Acht lassen.

* Paris, 3. Juli. Der „Petit Parisien" meldet, daß die deutsche und die französische Regierung behufs Regelung der marokkanischen Angelegenheit über folgende Punkte übereingekommen seien: 1. Die Integrität Marokkos bleibt gewahrt. 2. Die Souveränität des Sultans erfährt keinerlei Verletzung. 3. Alle zwischen Marokko und den Mächten geschlossenen Verträge oder Uebereinkommen werden geachtet. 4. Das französisch-englische und das französisch-spanische Uebereinkommen erfährt keinen Eintrag. 5. Frankreich werden im Hinblick auf seine gemeinsame Grenze mit Marokko besondere Rechte zuerkannt. Das Konferenzprogramm wird vom Sultan vorgelegt werden, aber jede Macht erhält das Recht vollster Initiative und die Regelung aller Fragen von internationalem Charakter wird der einmütigen Zustimmung der Regierungen unterworfen. Die Konferenz, so schließt der „Petit Parisien", wird, indem sie sich innerhalb dieser Grenzen bewegt, die von Rouvier eingeleitete Politik bekräftigen. Diese Politik besteht darin, die Würde und Unabhängigkeit Frankreichs unversehrt zu bewahren und die guten Beziehungen zu allen Staaten zu unterhalten. Diese Politik der Ehrlichkeit und vollsten Klarheit entspricht gewiß den friedlichen [illegible]

* Fez, 3. Juli. Es verlautet, daß der Plan, durch e[illegible] deutsche Firma den Hafen in Vorssaida ausbauen zu lassen, [illegible] Sultan ausging, der dem Grafen Tattenbach nahelegte, d[illegible] der neue Hafen durch eine deutsche Firma ausgebaut werden so[illegible] Dieser Entschluß des Makzen war die Folge des Verhaltens [illegible] französischen Regierung die die Waffeneinfuhr über ihre Gre[illegible] verbot. Später traf die Nachricht ein, daß Frankreich die E[illegible]laubnis, Waffen auf dem Wege Nemours-Lalamarina einzuführe[illegible] erneuert habe. Die maurische Regierung ist über die Verhan[illegible]lungen zwischen Paris und London in außerordentlicher Erreg[illegible] und wünscht nichts Sehnlicheres, als Verwicklungen zwi[illegible] Deutschland und Frankreich. Es ist möglich, daß dieser Wunsch [illegible] dem Grafen Tattenbach gemachten Versprechungen und Konzessi[illegible] beschleunigt. In jedem Falle scheint die Regierung zu zögern [illegible] unwiderrufliche Entscheidung durch Unterzeichnung der die He[illegible]bauten in Vorssanda und Tanger betreffenden Kontrakte zu tre[illegible] sondern zieht es vor, die Beendigung der deutsch-französis[illegible] Unterhandlungen bezüglich der eventl. Konferenz abzuwar[illegible]

Gärung in Rußland.

* Sebastopol, 3. Juli. Nach einem Berichte [illegible] Geschwaders tötete die Besatzung des „Potemkin" am 29. J[illegible] alle Offiziere, außer 5, letztere hauptsächlich Maschinen-[illegible]genieure. An Bord des „Potemkin" befanden sich 300 Fabri[illegible] arbeiter.

* Odessa, 2. Juli. Gestern Abend fuhr der Dampf[illegible] „Georgi Pobjedonoscew" in die Bucht ein und trat in Unte[illegible]handlungen mit den Behörden. Daraus ging folgendes herv[illegible] Als das Schiff sich Odessa näherte, wurden alle Offiziere [illegible] Bofino an Land gesetzt. Nach seiner Ankunft in Ode[illegible] hatte es sich auf die Seite des „Potemkin" gestellt. Spä[illegible] brachen aber Zwistigkeiten aus. Endlich forderte ein Teil d[illegible] Besatzung die Rückkehr zum Geschwader. Diese Partei wuc[illegible] allmählich derart an, daß beschlossen wurde, in Verhandlu[illegible] mit den Lokalbehörden einzutreten. Die Besatzung willig[illegible] gestern ein, die russische Flagge auf dem „Pobjedonoscew" wied[illegible] zu hissen. Die Besatzung verweigerte die Landung, schlug jedoch vor, die Offiziere wieder an Bord zurückzurufen. Der „Pobjedonoscew" liegt bis jetzt im inneren Quarantänehafen. Der „Potemkin" ging gestern Abend in See in der Richtung nach der rumänischen Küste.

* Sebastopol, 2. Juli. Das Geschwader kehrte gestern ohne die Kriegsschiffe „Georgi Pobjedonoscew", „Potemkin", „Wecha" und ein Torpedoboot zurück. Gleich nach Ankunft fand an Bord des Admiralschiffes „Rostislaw" unter dem Vorsitz des Vizeadmirals Krieger eine Beratung der Admirale und Schiffskommandanten statt, der das Anhalten der Schiffsmaschinen folgte. Den Offizieren und Matrosen, die darum nachsuchten, wurde die Erlaubnis erteilt, an Land zu gehen. Gestern wurde der Befehl gegeben, diejenigen Matrosen, die Reservisten der Jahresklassen 1886 uis 1899 sind, zwei Monate in die Heimat zu beurlauben. Der Panzer „Katharina II.", der zum Uebungsgeschwader gehörte und sich auf der Reede von Sebastopol befand, hat abgerüstet. Die Stadt ist ruhig.

* Sewastopol, 2. Juli. Die Panzer „Georgi Pobjedonoszew", „Diwjenabsad Apostolow", ein Kreuzer, der Torpedobootszerstörer „Kasarski" und mehrere Torpedoboote unter dem Oberbefehle des Admirals Wyschnewetsky gingen am 28. Juni von Sewastopol nach Odessa. Eine zweite Abteilung, zusammengesetzt aus den Linienschiffen „Rostislaw" und „Sinope", folgte am 29. Juni unter dem Kommando des Admirals Krieger. Auf der Reede von Odessa angekommen, befahl Krieger dem „Potemkin", sich dem Geschwader anzuschließen. Die Antwort lautete: Wir bitten den Oberbefehlshaber, an Bord zu kommen. Endlich fuhr der „Potemkin", klar zum Gefecht, mit Volldampf an dem ganzen Geschwader vorbei. Das Schiff fuhr so dicht vorüber, daß man seinen Oberbefehlshaber erkannte, einen Mann mit dichtem Barte in bürgerlicher Kleidung. Einige behaupten sogar, an Bord etwa 30 Leute in Zivilkleidung bemerkt zu haben. Krieger ließ das Signal geben: Wir fahren nach Sewastopol. Der „Potemkin" antwortete: Wir bleiben hier. Auf den Befehl antwortete der Schiffskommandant Gongewitsch vom „Georgi Pobjedonoszew": Maschinen defekt. Auf den nochmaligen Befehl „Wir fahren nach Sewastopol" antwortete der „Pobjedonoszew": Wir bleiben hier. Der Panzer wendete und legte sich neben den „Potemkin". Endlich hißte der „Pobjedonoszew" das Signal: Wir wünschen die Offiziere zu landen. Dies war das letzte Signal, das das Geschwader bei seiner Abfahrt nach Sewastopol sah.

* London, 2. Juli. Eine Lloydmeldung aus Küstendje teilt mit, daß der „Potemkin" mit dem Torpedoboot „267" vor dem Hafen Anker geworfen hat. Ein Dampfer auf hoher See scheint sie zu beobachten.

* Bukarest, 3. Juli. Nachdem das russische Panzerschiff „Potemkin" auf der Reede von Kuestendje vor Anker gegangen war, begab sich der Hafenkapitän an Bord des Schiffes und verlangte, daß es den Hafen verlasse. Auf dem Schiffe befinden sich keine Offiziere, aber 700 Matrosen, die Lebensmittel und Kohlen verlangten. Die Behörden schlugen auf Anweisung aus Bukarest das Verlangen ab und forderten die Matrosen auf, das Schiff ohne Waffen zu verlassen mit der Mitteilung, daß sie auf rumänischem Boden als ausländische Deserteure behandelt werden würden. Für den Fall, daß sie sich nicht unterwürfen und eine feindselige Handlung gegen die Stadt unternähmen, seien rumänische Kriegsschiffe mit dem Befehl versehen, Gewalt anzuwenden.

* London, 3. Juli. „Daily Mail" meldet aus Constanza: Der Kommandant der rumänischen Schwarzen Meer-Division ging an Bord des hier eingetroffenen russischen Panzers „Potemkin" und wurde mit dem üblichen, seinem Range angemessenen Salut und durch eine Abordnung von Matrosen empfangen, die um die Erlaubnis nachsuchten, Vorräte einzukaufen. Diese Erlaubnis wurde ihnen bis zum Eintreffen näherer Instruktionen aus Bukarest gegeben. Das russische Kanonenboot, das hier liegt, ist mit dem „Potemkin" nicht in Verkehr getreten.

* Petersburg, 3. Juli. Den „Novosti" zufolge wurde Graf Ignatiew mit außerordentlichen Vollmachten nach Odessa beordert.

* Petersburg, 2. Juli. Durch Agenten der Geheimpolizei wurde bei dem pensionierten Beamten Andruschkewitsch und dem Studenten Auder im Dorfe Wyra Bezirk Zarskoje Sselo) eine Bombenfabrik mit acht geladenen und 22 nicht geladenen Bomben und etwa 100 Blechkisten mit flüssiger Sprengmasse und Sprengkapseln und weiterem Material zur Bombenfabrikation gefunden.

* Petersburg, 3. Juli. Hafenarbeiter aller Art im Petersburger Seehafen sind heute ausständig. Jeder Geschäftsverkehr stockt. Aus Kronstadt verlautet: Heute Nacht sei ein Linienschiff ohne Offiziere in See gegangen. Einzelheiten fehlen. Im Hafen liegen nur der alte Panzer „Imperator Alexander II." und der ganz neue Panzer „Slava"

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Wie in der vergangenen Woche, so war es auch in der letzten Woche am Nürnberger Markte lebhaft. Es gaben schöne Abzüge, meistens waren es Böhmer Käufer. Das Geschäft liegt im Gemeinen sehr fest, die Bedarfsfrage wird nachhaltiger. Das warme Wetter schadet der neuen Pflanze nichts, sofern keine alten Nächte hinzutreten.

Personalien. Der Direktor der Rheinischen Diskontogesellschaft, Heinrich Mertens, ist gestern Vormittag gestorben.

n. Mannheimer Produktenbörse. Unter dem Einflusse der anhaltenden Festigkeit der amerikanischen Getreidebörsen zeigte der hiesige Markt heute gleichfalls mehr Stetigkeit. Doch wurden wesentlich höhere Preise seitens des Konsums nicht bewilligt, da die Witterungsverhältnisse für die Vegetation bei uns andauernd günstig sind. Vom Auslande wird angeboten die Tonne, per Kassa, cif Rotterdam: Weizen russ. Ulka 9 Pud 20/25 prompt M. 138, 9 Pud 25/30 prompt M. 139, 9 Pud 30/35 M. 142, La Plata Bahia Blanka fem. russe 81 Kilogramm per Juli-August M. 145, Bahia Blanka Barletta 81 Kilogramm Juli-August Mark 144¾, La Plata fem. russe 76 Kilogramm Rosario Santa Fé Juni-Juli zu Mark 140, Räumänier 78/79 Kilogramm 3 Proz. blaufrei August-Septemebr M. 135½. Roggen 60/61 Kilogramm per August M. 97½, Hafer russ. 47/48 Kilogramm Juli M. 104—106, dito 50/51 Juli 110—115. Mais amerik. weiß per Juni-Juli M. 109, La Plata rhe terms per Juni-Juli M. 108.—.

Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung der M. 2 500 000 3½proz. Anleihe der Stadt Heidelberg vom Jahre 1905 zur Notierung wurde genehmigt.

Hessische Lebensversicherungsbank „Adler" Darmstadt. Die Generalversammlung beschloß, nachdem jüngst die Fusionsverhandlungen mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft „Vita" gescheitert sind, eine Fusion mit der Versicherungsgesellschaft „Iduna"-Halle einzugehen. Die „Iduna" hat sich zur Uebernahme der „Adler" bereit erklärt. Der Vollzug der Vereinigung hängt noch von der Zustimmung der Garanten des „Adler" ab.

Gebrüder Lutz A.-G. Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Darmstadt. In dem nicht unbedeutenden Bestand von Aufträgen, welche die Gesellschaft in das neue Jahr herübergenommen hat, sind, wie der Geschäftsbericht mitteilt, weitere Bestellungen zu nutzbringenden Preisen eingelaufen, so daß die Fabrik stets in vollem Betrieb war und nur wenig auf Lager gearbeitet werden konnte. Das Lokomobil-Mietegeschäft habe recht erfreuliche Ergebnisse geliefert. Weniger günstig als in den Vorjahren gestaltete sich der Vertrieb der Dampfdresch-Garnituren infolge der Verkaufsbedingungen der Konkurrenz, namentlich im Hinblick auf die gewährten langfristigen Zahlungstermine. Der Warengewinn stellte sich mit 137 722 M. etwa auf Höhe des vorjährigen (136 185 M.), wozu an Vortrag 8399 Mark (3009 M.) treten. Nach Abzug der Unkosten und Verwendung von 81 176 M. (84 858 M.) zu Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 49 901 M. (42 934 M.), aus dem 39 000 M. (35 750 M.) als Dividende von 6 Proz. (5½ Proz.) verteilt, 2325 M. (1996 M.) der Reserve überwiesen, 2726 M. (1789 M.) als Tantiemen verwandt und 5850 Mark (8399 M.) vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr habe sich bisher gut angelassen und es sei wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat in Essen a. d. Ruhr. Im Geschäftsjahre 1904 erbrachten die Anlagen abzüglich der gezahlten Entschädigungen eine Einnahme von 3 271 462 M. Die allgemeinen Unkosten erforderten 3 264 142 M. Der verbleibende Ueberschuß von 7320 M. wurde zu Abschreibungen verwendet. In der Bilanz sind ausgewiesen: Konsortialbeteiligungen mit 6 375 000 Mark, Effekten mit 144 862 M., Debitoren mit 68 597 052 Mark. Die Kreditoren beziffern sich auf 71 245 706 Mark.

Das Rheinisch-westfälische Zementsyndikat in Bochum versendet der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge an seine Mitglieder ein Rundschreiben, nach welchem die Gewerkschaft „Elsa" zu Neubeckum den Termin zum endgiltigen Beitritt verstreichen ließ, ohne die Beitrittserklärung abzugeben. Die Gewerkschaft habe vielmehr unter Stellung unberechtigter und unerfüllbarer Forderungen gedroht, vom 1. Juli 1905 ab selbständig auf Lieferungen nach dem 1. Jan. 1906 verkaufen zu wollen. Das Syndikat lehnt es infolgedessen ab, solchen Abnehmern Zement zu liefern, die nach dem 31. Dezember 1905 direkt oder indirekt Zement von der Gewerkschaft „Elsa" beziehen oder solches vertreiben.

Berliner elektrische Straßenbahn. Die Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitze der Stadt Berlin befinden, steigerte in 1904 die Gesamt-Einnahmen von Mark 1.17 Mill. auf M. 1.22 Mill. bei einer Personenbeförderung von M. 14.03 Mill. gegen 13.59 Mill im Vorjahr. Zurückgelegt wurden 3.77 Mill. Wagenkilometer (3.76 Mill.). Die reinen Betriebsausgaben beliefen sich auf M. 847 637 (M. 862 301) und die Gesamtausgaben auf M. 954 891 (M. 966 336). Der Ueberschuß einschließlich der von der Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft vertragsmäßig zu zahlenden Summe betrug Mark 546 526 (M. 525 609). Nach Ueberweisung von M. 230 737 (M. 226 837) zum Erneuerungsfonds verbleiben M. 315 789 (M. 315 789), die wie folgt verteilt werden: zum Reservefonds M. 15 789, 5 pCt. (wie i. V.) Dividende. Die Einnahme-Steigerung resultiert hauptsächlich aus der Linie Treptow-Behrenstraße.

Deutscher Schutzverband der Equitable-Versicherten. In einer inzwischen abgehaltenen Sitzung hat sich der in der Versammlung vom 23. Juni cr. gewählte Vorstand der Deutschen Vereinigung der Equitable-Versicherten konstituiert, vorstehenden Namen angenommen und zum 1. Vorsitzenden Herrn Kommerzienrat Kohnke, Kolonie Grunewald, zum 2. Vorsitzenden und Schatzmeister Herrn Pels, i. Fa. Berlin-Erfurter Maschinenfabrik Henry Pels & Co., Berlin, und als Geschäftsführer Herrn Dr. Prange, Generalsekretär des Deutschen Feuerversicherungsschutzverbandes, Berlin, gewählt. Bezüglich der weiter zu unternehmenden Schritte wurde beschlossen, mit den bestehenden Schutz-Komitees der Equitable-Versicherten in Verbindung zu treten, die Namen der deutschen Policeninhaber möglichst vollständig zu ermitteln und hierbei die Hilfe der dem Komitee bereits bekannten etwa 250 Policeninhaber in Anspruch zu nehmen. Anfragen sind an den Deutschen Schutzverband der Equitable-Versicherten zu Händen von Dr. Prange, Berlin Schöneberstraße 9, zu richten.

Zusammenschluß der Zementwerke. An einer in Hannover abgehaltenen Versammlung des Vereinigungen deutscher Zementwerke zwecks Zusammenschluß aller Werke zu einem großen Verbande nahmen folgende Vereinigungen teil: Süddeutschland, Rheinland-Westfalen, Schlesien, Mitteldeutschland und Hannover-Braunschweig. Das Hauptgewicht der Besprechung wurde auf die Frage gelegt, wie eine Kontingentierung sämtlicher Werke in ganz Deutschland mit einer Hauptstelle in Berlin sich ermöglichen lasse. Die vertretenen Gruppen haben Vertrauensmänner in einen Ausschuß gewählt, welcher diese Frage an der Hand der vorliegenden Zahlen beraten und dann bestimmte Vorschläge machen soll. Wenn diese Vorarbeit beendet ist, wird eine neue einzuberufende Versammlung, die zu besuchen sämtliche Zementvereinigungen bereit sind, stattfinden, auf der weitere Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Ungarische Kreditbank. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, eine Reorganisation der Direktion vorzunehmen und den Direktionsrat mit der Direktion zu verschmelzen. In die neukonstituierte Direktion wurde Sigmund Kornfeld, Mitglied des Magnatenhauses, als Präsident gewählt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 3. Juli.

Weizen hierländ.	18.70—.—	Hafer, bad.	15.50—16.—
„ Rheingauer	—.——.—	„ russischer	14.60—15.75
„ norddeutscher	18.70——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.50——.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ Ulka	18.20—18.70	„ amerik. weißer	—.——.—
„ Theodosia	19.25—19.70	Maisamer. Mixed	13.75—14.—
„ Taganrog	18.25—18.75	„ Donau	—.——.—
„ Saronska	18.60—18.80	„ La Plata	14.25——.—
„ rumänischer	18.50—19.—	Kohlreps, d. neuer	—.——24.25
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	17.50——.—
„ Manitoba I	—.——.—	Kleesamendeutsch. I	100.—105.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ „ II	95.—100.—
„ Kansas II	—.——.—	„ neuerPfälzer	—.——.—
„ Australier	—.——.—	„ Luzerne	100.—105.—
„ La Plata	18.35—18.75	„ Provence.	105.—112.—
Kernen	19.——.—	„ Esparsette	82.——53.—
Roggen, pfälz.	—.——16.50	Leinöl mit Faß	—.——43.—
„ neuer	—.——.—	bei Waggon	—.——.—
„ russischer	16.15—16.50	Rüböl in Faß	—.——51.—
„ rumänischer	—.——.—	„ bei Waggon	—.——50.50
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Waggon	—.——19.80
Gerste, hierl.	17.——.—	Am. Petrol. in Cist. v. 100 konzessioniert	—.——16.—
„ Pfälzer	17.25—17.50	Rohsprit, versteuert	—.— 136.90
„ ungarische	—.——.—	70er Sprit	—.——67.—
Futter	—.——18.25	90er do. unverst.	—.——50.50
Gerste rum. Braun	—.——.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.25	26.25	24.25	23.52	22.25	20.25

Roggenmehl Nr. 0) 23.25 1) 20.75.

Weizen, Roggen fest. Gerste unverändert. Hafer behauptet. Mais sehr fest.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 15.—, in Faß (Barrels) Mk. 18.80 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Mannheimer Effektenbörse

vom 3. Juli. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse fand wenig Geschäft statt. Höher gefragt wurden: Süddeutsche Bank-Aktien und zwar zu 115 pCt. und die Aktien der Akt.-Gesellschaft für Seilindustrie zu 113.50 pCt. Uebriges ziemlich unverändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.75 bz	4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	106.— B
3½ „ „ „ alte M.	97.— bz	4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	97.— bz	5% Bstraf. Brauhaus, Bonn	102.50 G
3½ „ „ Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Rauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
Städte-Anleihen.		4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
3½ Freiburg i. B.	98.30 G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Hdlbg. v. J. 1903	99.— G	4½% Bayr. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Vernau in Finland	103.25 G
4% Karlsruhe v. J. 1896	99.30 G	4% Herrenmühle Genf	99.— B
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G	4½% Mannh. Dampfschlepp.-Akt.-Ges.	102.50 B
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	103.— G
4% „	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 B
3½% „	98.50 B	4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4% Mannh. Obligat. 1901	101.— B	4½ Zellstofffabr. Waldhof	105.— G
4% „ „ 1900	100.50 G		
3½ „ „ 1883	99.— G		
3½ „ „ 1895	99.— G		
3½ „ „ 1898	99.— G		
3½% „ „ 1904	98.75 B		
3½% Pirmasenser	98.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.25 G		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.20	Br. Schroedl., Edelbr.	—.—	210.—
Cred. u. Depb., Bdcr.	—.—	—.—	„ Schwarth, Speyer	133.—	—.—
Gembk. Speyer 50% B	—.—	180.75	„ Ritter, Schwetz.	30.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.25	„ S. Mehl, Speyer	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	103.50	„ J. Storch, S. „	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	203.—	—.—	„ Werner, Worms	104.50	—.—
Pf. Sp. u. Gdb. Land.	—.—	137.—	Worms, Pr. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Creditbank	—.—	145.—	Wtt. Bresh. u. Schbr.	148.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	203.50	202.50	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	B. A.-G. Mich. Sedtr.	92.—	—.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	—.—	87.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	„ Lagerhaus	—.—	99.—
„ Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitvers.	330.—	325.—
„ Nordbahn	140.—	—.—	„ Allgemeine	—.—	1230.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	Continental. Verl.	—.—	415.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	530.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Verl.-Ges.	530.—	525.—
Bad. Anilin u. Sodafbr.	457.—	—.—	Stuttg. Transp.-Versl.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenberg	—.—	167.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	322.—	320.—	A.-G. f. Seilindustr.	—.—	113.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.25	Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Wtt. A.-W. Stamm	268.—	—	Enzinger Union	—.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—	Frankenthal. Maschinenbau	—.—	110.—
Brauereien			Tittinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	127.—	—.—	Göttenk. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	255.—	Nähmbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Eichbaum-Brauerei	162.—	161.—	Zellst. Cell. u. Papierf.	205.—	—.—
Eichbr. Mühl, Worms	104.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	110.—	Mschfbr. Badenia	199.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Nähm. u. Fahr.	127.50	127.—
Homb. Messerschmitt	—.—	80.—	Portl.-Cement Heidlb.	—.—	137.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	251.50	Verein Freih. Ziegelw.	—.—	164.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—	„ Speyr. „	74.—	—.—
Pfälzbr. Geisel Mahr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	304.—
Brauerei Sinner	—.—	247.—	Zucke f. Waghäusel	119.—	118.60
			Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 3. Juli. Die neue Börsenwoche war freundlicher gestimmt und eröffnete in fester Haltung. Die ruhige Beurteilung der politischen Lage, ferner die Hoffnung, daß die russische Regierung durch die Stürme im Innern einen Friedensschlusse geneigter mache, gab Veranlassung zu lebhaftem Verkehr. Bahnen allgemein fest. Montanwerte im Einklang fester Newyorker Kurse und besserer Aussicht der Geschäftslage fest und höher. Schiffahrtsaktien behauptet. Von Bahnen, österreichische Staatsbahnen, auch Baltimore Ohio gesteigert. Inländische Fonds behauptet. Ausländische Fonds bei stillem Geschäft teilweise mäßig besser. Industriewerte fest. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft ruhig, doch blieb die Tendenz weiter günstig. Baltimore-Ohio und österreichische Staatsbahn bei Schluß lebhaft gehandelt. Montanwerte höher. Die Börse schloß in fester Haltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		1.	3.			1.	3.
Amsterdam	kur.	169.40	169.45	Paris	kurz	81.333	81.35
Belgien	„	81.225	81.233	Schweiz, Plätze	„	81.233	81.233
Italien	„	81.366	81.333	Wien	„	85.05	85.075
London	„	20.462	20.462	Napoleonsd'or		16.29	16.29
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2½	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	1.	3.		1.	3.
3½ Dsch. Reichsanl	101.45	101.40	Tamaulipas	99.—	99.40
4 „ „	90.15	90.10	Bulgaren	97.20	97.40
3½ pr. konf. St.-Anl	101.25	101.25	1⁸⁄₁₆ Griechen 1890	—.—	51.—
4 „ „	90.15	90.10	5 italien. Rente	105.90	—.—
4 bad. St.-A. „	102.90	103.10	4½ Oest. Silberr.	100.80	100.80
3½ bad. St.-Obl. fl	99.60	99.60	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	100.—	100.—	Oesterr. Goldr.	101.80	101.70
3½ „ „ 00.	100.—	—.—	3 Portg. Serie I	66.60	66.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.10	100.10	3 dto. III	67.—	67.—
3½ do. u. Allg.-A.	100.40	100.45	4½ do. neue 1905	94.10	94.20
3 „ „ „	89.60	89.60	4 Russen von 1880	86.60	86.80
4 Hessen	103.75	103.75	4 span. ausl. Rente	90.40	90.40
3 Hessen	87.50	87.75	4 Türken v. 1903	87.80	87.80
4 Sachsen	88.45	88.40	4 Türken unif.	87.50	87.40
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	98.90	99.—
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	97.10	97.20
5 Ag. I. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.50	96.6	4 Oest. Lose v. 1860	159.10	158.80
4 Egypter unifizirte	106.10	—.—	Türkische Lose	134.20	134.—
5 Mexikaner äuß.	102.80	103.—			
„ inn.	65.30	67.50			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	118.40	118.40	Ektr.-Ges. Schuckert	135.20	133.80
Eichbaum Mannh.	161.—	161.80	Allg. E.-G. Siemens	187.—	188.—
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	510.—	513.—
Barkakt. Zweibr.	120.20	120.50	Lederw. St. Ingbert	61.—	—.—
Welt i. S. Speyer	98.—	98.—	Spicharz	105.80	106.50
Cementw. Heidelb.	132.50	133.—	Walzmühle Ludw.	176.90	176.50
Cementf. Karlstadt	117.—	116.20	Fahrradw. Kleyer	298.—	295.50
Bad. Anilinfabrik	457.—	458.—	Masch. Arm. Klein	—.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	271.20	270.—	Maschinenf. Badenia	197.—	197.—
Höchster Farbwerk	381.—	381.—	Dürrkopp „	473.50	478.50
Vereinchem. Fabrik	320.—	352.—	Maschinf. Grüner	209.50	209.50
Chem. Werke Albert	346.—	346.—	Schnellpr. Frankth.	186.80	186.—
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.—	Oelfabrik-Aktien	131.—	131.—
Acc. Böse, Berlin	88.—	88.—	Seilindustrie Wolff	115.70	114.—
Allg. Elek.-Gesellsch	232.—	233.50	Zellstoff Waldhof	303.—	304.80
Lahmeyer	142.70	143.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.20	247.—	Gelsenkirchner	227.40	230.—
Buderus	124.30	124.40	Harpener	208.80	209.80
Concordia	380.—	380.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxemb.	200.25	203.50	Westerr. Alkali-A.	268.—	268.—
Eisenwerke Lothar	152.—	153.—	Oberschl. Eisenakt.	129.—	130.20
Friedrichsh. Bergb.	119.—	120.50	Ver. Königs-Laura	257.—	260.40

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	233.40	233.40	Oesterr. Süd-Lomb.	18.30	18.10
Pfälz. Maxbahn	146.80	146.80	Oesterr. Nordwestb	106.20	108.80
do. Nordbahn	137.50	137.50	„ Lit. B.	113.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	156.—	157.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	151.—	151.60	Ital. Mittelmeerb.	97.—	97.30
Nordd. Lloyd	121.50	121.90	„ Meridionalbahn	158.—	158.—
Oest.-Ung. Staatsb	143.—	143.30	Baltim. Ohio	112.40	112.90

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.30	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.20	103.20
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.20	100.20	3½ „ „ „ 12	100.—	100.—
4% „ „ 1910	101.60	101.60	3½ „ „ „ 14	100.75	100.75
4% Bl. Hyp. B. Pfdb.	101.60	101.70	3½ „ „ „ 03	95.50	95.50
3½% „ „ „	99.—	99.—	3½ „ „ „ 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.50	95.50	3½% Pr. Pfdbr.-Bl.-Kleinb. b. 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101.—	101.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bl.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% „ „ 99 unk. 09	103.—	103.—	4½% Rh. H. B. Pfb. 09	100.75	100.75
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.30	103.30	4½ „ „ „ 1907	101.20	101.20
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.10	104.—	4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.40	96.30	3½ „ „ „ alte	96.90	97.—
3½ „ Pfd. 99/06	96.40	96.40	3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.50	104.50	3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H. B. C. O	98.—	98.—
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	101.80	—.—
4% „ „ „ 12	102.20	102.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	98.25	99.25
			2⁴⁄₁₀ Ital. ktl. g. E. B.	73.80	73.40
			Mannh. Verl.-G.-A.	560.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.80	129.60	Oesterr.-Ung. Bank	118.—	118.—
Berl. Handels-Ges.	168.—	169.20	Oest. Länderbank	113.80	113.80
Comerz. u. Disk.-B.	—.—	121.—	„ Kredit-Anstalt	206.80	206.20
Darmstädter Bank	139.90	140.70	Pfälzische Bank	108.50	108.60
Deutsche Bank	207.50	208.90	Pfälz. Hyp.-Bank	202.30	202.10
Deutsch. Nat. Bank	172.50	173.—	Preuß. Hypothekb.	126.50	126.95
D. Effekten-Bank	112.70	112.70	Deutsche Reichsbk.	156.25	156.25
Disconto-Comm.	188.90	188.80	Rhein. Kreditbank	145.10	144.90
Dresdener Bank	154.20	154.70	Rhein. Hyp. B. M.	202.50	203.—
Frankf. Hyp.-Bank	209.50	209.50	Schaaffh. Bankver.	144.55	145.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	182.70	182.50	Südd. Bank Mhm.	115.—	115.—
Nationalbank	130.20	130.20	Wiener Bankver.	139.70	140.—
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	118.—	119.—

Frankfurt a. M., 3. Juli. Kreditaktien 206.10, Staatsbahn 142.90, Lombarden 18.80, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 89.90, Gotthardbahn 186.—, Disconto-Commandit 188.90, Laura

260,50, Gelsenkirchen 228.60, Darmstädter 140.—, Handelsgesellschaft 168,75, Dresdener Bank 154.50, Deutsche Bank 238.—, Bochumer 246.80, Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.30, Staatsbahn 143,80, Lombarden 18,10, Disconto-Commandit 188.90.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

W. Berlin, 3. Juli. Das Zustandekommen des deutsch-französischen Uebereinkommens in der Marokko-Angelegenheit und die Meldung über den bald nach dem 1. August zu erwartenden Zusammentritt der russisch-japanischen Friedensunterhändler stimmten die Börse wieder zuversichtlicher, infolgedessen heimische Werte höher lagen. Der Abschluß des internationalen Schienenkartells und Nachrichten über recht gute Beschäftigung der Eisenindustrie regten zu Käufen in Industrieaktien an. Auch Kohlenwerte schlossen sich der günstigen Tendenz an. Baltimore-Ohio im Anschlusse an festes Newyork höher. Auch Prinz Heinrich auf gute Einnahmen etwas besser gehalten. In zweiter Börsenstunde führte die zunehmende Geschäftsstille teilweise zu unbedeutenden Abschwächungen. In dritter Börsenstunde hielt die günstige Stimmung bei geringen Umsätzen an. Grundtendenz blieb auch am Schlusse weiter fest. Auf österreichische Anregung österreichische Werte höher, namentlich Staatsbahn.

Berlin, 3. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.10	216.—	Hamburg. Packet	151.—	152.—
3½% Reichsanl.	101.25	101.25	Nordd. Lloyd	121.30	121.60
3% Reichsanleihe	90.10	90.20	Dynamit Trust	181.10	181.—
4% Bad. St.-Anl.	103.—	103.30	Licht- u. Kraftanl.	141.—	141.20
3½% B. St.Obl. 1900	100.—	99.30	Bochumer	243.90	246.70
3½% Bayern	100.25	100.—	Konsolidation	—.—	423.50
4% Hessen	103.60	—.25	Dortmunder	88.90	89.40
3% Hessen	87.40	87.40	Gelsenkirchner	227.10	229.60
3% Sachsen	88.60	88.70	Harpener	207.—	209.60
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.40	101.70	Hörder Bergwerke	167.65	170.30
4% Italiener	—.—	105.70	Laurahütte	257.40	260.—
1860er Lose	158.50	158.70	Phönix	175.90	177.50
Russ. Anl. 1902	87.50	87.80	Ilseck-Montan	217.50	218.—
4% Bankad-Anl.	89.—	89.—	Schalk W. u. H. B.	—.—	—.—
Kreditaktien	203.40	206.20	Thorn Neuer	154.50	153.—
Berl.-Märk. Bank	165.90	166.—	Zellin Treptow	366.50	367.20
Berl. Handels-Ges.	167.90	168.90	Braunk.-Brik.	—.—	217.—
Darmstädter Bank	139.40	140.50	D. Steinzeugwerke	269.—	269.—
Deutsche Bank (alt)	237.70	238.10	Düsseldorfer Wag.	—.—	282.—
" " (ja.)	237.80	238.20	Elberf. Farben (alt)	521.—	523.—
Disc.-Kommandit	188.50	188.90	" (ja.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	154.50	154.90	Aschersleb. Alkalim.	179.20	181.70
Schaaffh. Bankv.	145.10	145.—	Westereg. Alkalim.	267.50	267.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wollkämmerei-Akt.	158.75	158.—
Staatsbahn	143.—	143.50	Mannaiwerke	191.50	192.50
Lombarden	—.—	18.—	Chemische Charlot.	215.—	—.—
Canada Pacific	149.80	150.70	Lonwaren Wiesloch	168.—	168.—

Privat-Discont $2\frac{1}{8}$%.

W. Berlin, 3. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	206.50	206.20	Staatsbahn	143.—	143.90
Diskonto Komm.	188.50	189.—	Lombarden	18.—	18.20

Londoner Effektenbörse.

London, 3. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88¾	88¾	Southern Pacific	65¾	69⅛
5% Chinesen	102⅜	102⅜	Chicago Milwaukee	181⅜	181¾
4½% Chinesen	97¾	97¾	Denver Pr.	89.—	88¼
2¾% Consols	90.—	90⅛	Atchison Pr.	104¼	104¼
4% Italiener	103⅞	104.—	Louisv. u. Nashv.	153.—	153⅜
4% Griechen	52¼	52¾	Union Pacific	130⅜	131¼
3% Portugiesen	67¼	67¼	Unit. St. Steel com.	31⅞	33¼
Spanier	89⅛	89¼	" " " pref.	100⅜	102⅜
D. Türken	87¼	87¼	Griedahn	45¾	47⅛
4% Argentinier	88¾	88¾	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	34¼	34¼	Debeers	14¼	16⅜
4% Japaner	87⅝	87¾	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: beh.			Goldfields	6¾	6¾
Ottomanbank	14¾	14¾	Randmines	9⅛	9¼
Rio Tinto	61⅛	62.—	Eastrand	7⅛	7⅜
Brasilianer	86.—	86.—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 3. Juli. (Tel.) Produktenbericht. Entgegen den schwächeren amerikanischen Berichten war die Tendenz fest, weil die prompte Aufnahme der Andienungen zu Deckungen anregte. Die ausländischen Offerten lauteten höher. Das inländische Angebot war unzulänglich. Hafer im Lokalverkehr träge. Mais behauptet. Rüböl auf Realisationen schwächer. Wetter: heiß.

Berlin, 3. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		1.	3			1.	3
Weizen	per Juli	172.75	173.25	Mais	per Juli	128.—	128.50
"	" Septbr.	172.25	172.50	"	" Septbr.	122.25	122.50
"	" Dezbr.	174.75	174.75	"	" Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	152.—	153.25	Rüböl	per Oktbr.	48.40	48.10
"	" Septbr.	145.25	146.—	"	" Dezbr.	48.50	48.50
"	" Dezbr.	147.25	148.—	"	" Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	137.25	137.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	" Septbr	137.50	137.50	Weizenmehl		22.75	22.75
"	" Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.90	19.90

Pest, 3 Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		1.		3	
Weizen per Okt.	15.48	15.50	flau	15.82	15.84	fest
" " April	15.00	— —		15.24	15.20	
" " Mai	— —	— —	flau	— —	— —	
Roggen per Okt.	12.50	12.52		12.76	12.73	fest
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
Hafer per Okt.	10.90	10.92	flau	11.20	11.22	fest
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
Mais per Juli	14.86	14.88	flau	15.00	15.02	fest
" " Mai	10.50	10.25		10.70	10.72	
Kohlraps p. Aug.	24.00	24.20	fest	23.80	24.00	willig

Wetter: Heiß.

Liverpool, 3 Juli. (Anfangskurse.)

	1.	3.
Weizen per Juli	6.11.— ruhig	6.11½ ruhig
per Sept.	6.10⅜	6.10⅜
Mais per Juli	4.10.— ruhig	4.10.— ruhig
per Sept.	4.09.—	4.09.—

Stimmen aus dem Publikum.

In Ihrem geschätzten Blatt ist mit Recht mehrfach der Stadt nahegelegt worden, endlich einmal im L. 1. Schulhaus die Dachräume, die sog. Bleikammern, nicht mehr zu benutzen und den Turnbetrieb aus dem jeder Hygiene spottenden Turnzimmer nach dem alten Gymnasium mit seinem großen hohen Turnsaal zu verlegen. Der hohe Rat hat anders verfügt und die Räume einer Privatanstalt, dem Josephushaus, bis 15. August überlassen; diesem wird (die Verhandlungen schweben gerade) dann das Gymnasium käuflich überlassen. Wir erinnern uns nicht, in den Stadtratsveröffentlichungen etwas über diese wichtige Sache gelesen zu haben, und wir würden es sehr bedauern, wenn der Handel zum Abschluß käme und so der unwürdige, gesundheitlich verwerfliche Zustand im L. Schulhaus einer Privatanstalt zu liebe verewigt würde. Die Stadt darf ein so wertvolles und so brauchbares Grundstück nicht aus der Hand geben.

Sport.

* **Die Frankfurter Regatta-Gesellschaft 1903,** ein Mitglied des Freien deutschen Ruderverbands, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Wassersport auch Handwerkern zugänglich zu machen, hielt gestern am Deutschherrnkai ihre Regatta ab. Die Resultate sind nach der „Frkf. Ztg." folgende: Gastvierer. 1. Mainzer Rtl. 8,7 Min., 2. Kasteler Rtl. Germania 8:14. — Herausforderungspreis. Frankfurter Rg. Borussia geht allein über die Bahn. — Ermunterungspreis. 1. Mainzer Rtl. 7:14,2, Frankfurter Rg. Borussia 7:26. — Junior-Einer. Frankfurter Ro. Oberrad. — Vierer ohne Steuer. Frankfurter Rg. Borussia. — Senior-Einer. Frankfurter Rg. Borussia geht allein über die Bahn. — Junior-Vierer. 1. Kasteler Rtl. Germania, 2. Mainzer Rtl. — Verbands-Wanderpreis. Frankfurter Rg. Borussia geht allein über die Bahn. — Trost-Vierer. 1. Mainzer Rtl. Fortuna, 2. Frankfurter Rg. Borussia. — Senior-Vierer. 1. Frankfurter Rg. Borussia 8:10,2, Frankfurter Ro. Oberrad 8:15. — Junior-Vierer. 1. Mainzer Rtl. 8:4,5, 2. Mainzer Rtl. Fortuna 8:14. — Achter-Bürgerpreis. Frankfurter Rg. Borussia geht allein über die Bahn.

Geschäftliches.

* **Thüringisches Künstler-Sextett.** Herr Restaurateur Hch. Hoos zum Storchen in Ludwigshafen versteht es mit einer seltenen Findigkeit, nur das Beste zur Unterhaltung seiner Gäste auszuwählen. Beim diesmaligen Engagement hat er sich selbst übertroffen. Die Kapelle erweist sich nicht nur im Gesamtspiel als vollständig auf der Höhe der Zeit stehend, sondern auch jeder Einzelne der Herren, die sämtlich konservatorisch ausgebildet sind, zeigt, daß er ein Künstler ist. So finden denn auch die Konzerte im Storchen stets vor „ausverkauften Häusern" statt. Herr Hoos beabsichtigt auch an den Mittwoch Nachmittagen Konzerte zu veranstalten, was im Interesse der Damenwelt gelegen sein dürfte. Dem hiesigen Publikum kann ein Besuch des Storchen im Monat Juli nur um so dringender empfohlen werden, als ihn Herr Restaurateur Hoos am 1. August verläßt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Infolge Unzulänglichkeit unserer bisherigen Räumlichkeiten verlegten wir unser Institut nach
D 1, 2
am Paradeplatz (bei Quilling.)
The Berlitz School of Languages.

Vorhänge
und Wäsche werden schön u. billig gewannt. 25051
J 6, 30, Sächsische Waschanstalt.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötnge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschätzte Schwarzwälder Uhr gratis.
54196

Praktisches Geschenk
Kampmann's 21991
Garantie-Heisswringer
sind von grösster Haltbarkeit und zeichnen sich durch spielend leichten Gang u. grösste Schonung der Wäsche aus. No. 102090
Herm. Baxlen
vorm. A. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz.

Unterricht.

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
Dr. Weber-Diserens.
Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. 22000 Prospekte gratis u. franko.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engld.) S 1, 2, Breitestraße. 21965

Klavier- u. Zither-Unterricht
erteilt gründlich. Zithern jeder Art werden gestimmt. 25609
Heinr. Kuhnberger, Musiklehr., S 3, 6a

Vermischtes

Ich suche für meine Reisen, am 22. Juli beginnend, nach Lüttich, Brüssel, Antwerpen, Ostende (ca. 14 Tage dauernd)
passenden Reisegefährten
im Alter von 18—25 Jahren, aus guter Familie. — Zur näheren Besprechung erbitte Besuch
E. Böckling, stud. ing., L 10, 8, IV.

Reelle Vermittlung
ernstgemeinter Heiratsgesuche und Aufnahme von Pflegekindern in bessere Familien. Anfragen b. Frau Ziegler, Konstanz, postlagernd. 5328

Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen außer d. Hause. 5000 **Sophie Münch,** H 3, 12.

Entlaufen

Irish-Terrier
(Hündin), dunkelrot, auf den Namen „Lady" hörend. Gegen hohe Belohnung abzugeben. 5820
K 1, 3, 4. Stock.

Geldverkehr.

150—180 Mark
gegen 5% Zinsen, nebst monatl. Rückzahlung von 10 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 5575 an die Expedition.

Ankauf

Altes Gold u. Silber
kauft 21604
Heinrich Soldn,
Q 1, 13 Goldarbeiter Q 1, 13

In meinen beiden Schaufenstern, Breitestrasse, ist während dieser Woche
Ausstellung der prämiierten Bilder
vom letzten Preisausschreiben.
Kein Freund der Lichtbildkunst versäume, dieselben zu besichtigen.
Zum **nächsten Wettbewerb M. 1000** ladet ergebenst ein, die
Photographische Manufactur
C 1, 1 am Kaufhaus **Rich. Doppelmayr** C 1, 1 am Kaufhaus.
53826

Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
zu Gunsten bedürftiger Invaliden, Witwen und Waisen.
Sehr günstige Gewinnchancen!
Eilt! Ziehung nächster Tage schon 8. Juli!
2928 Geldgewinne ohne Abzug **44,000 Mark.**
1. Haupt-Gewinn Mark 20,000 = 20,000
2. Haupt-Gewinn Mark 5,000 = 5,000
2926 Gewinne zusammen Mk. 19,000 = 19,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit, **Strassburg** i. E., Langestr. 107.
In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Bergenicht, Gg. Engert, W. Fiskus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Kochler, Aug. Wendler, C. Struve, Exped. des Bad. Generalanzeiger, Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung, Exped. des Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dreesbach Nachf., in Heddesheim: J. P. Lang Sohn. 57128

Todes-Anzeige. 57731

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Schwester
Emilie Vock
am 30. Juni von ihrem zweijährigen Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Mannheim, 3. Juli 1905.
Carl Vock.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 4. Juli, nachmittags ½4 Uhr** von der hiesigen Leichenhalle aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige).

Unser **Bureau**
befindet sich ab 1. Juli: 5671
Tullastr. No. 15.
Josef Huesker & Cie.

Stellen finden

Kutscher
erhalten dauernde Arbeit. 5000
Fr. Vock, Industriehafen.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. L 14, 7, 3. St. 5672

Angehender Commis
zum sofortigen Eintritt gesucht. Branchekundige Bewerber mit gut. Empfehlungen wollen sich mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 5613 an die Expedition ds. Bl. melden.

Ein Mädchen gesucht.
5625 Kaiserring 16 parterre.

Gesucht 1. 1. Aug. oder früher nach Heidelberg in kl. Familie tüchtiges Alleinmädchen die selbst. gut kocht. Bis 30 Mk. Lohn monatl. Näh. bei 26313
Schröder, Mannheim B 2, 8.

Stellen suchen

Junger verheirat. Mann sucht Stellung in Bank oder Fabrikgeschäft. Uebernimmt jede Beschäftigung. — Offerten unter Nr. 5615 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

Zu verpachten Milch-, Butter- und Käse-Geschäft. Eine Goldgrube für Jedermann. M. 2000 Pacht, M. 2000 Kaution. Nachweisb. hoh. Gew. Off. unt. No. 26021 an die Expedition dss. Bl.

H 2, 9, 2. St., schöne Wohnung m. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 5600

L 13, 16 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu vermiet. Näh. parterre. 5610

T 6, 24 eine schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten u. freier Aussicht, 7 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 5603

Werkring 3 7b schöne Balkonw., 2. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Badez., Küche, Speisek., Mandek. 2c. p. 1. 10. u. spät. 1. 11. Näh. part. 5604

Seckenheimerstraße 80, 4 Zimmer, Bad und Küche per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 5604

Tullastr. 21, 3 Tr. ein großes leeres Zimmer event. möbl., sofort zu verm. 5606

Eine schöne 3 Zim.-Wohn. mit freier Aussicht, Balkon und Zubehör auf 1. Oktober od. früh. zu vermieten. Näheres Rheinhäuserstraße 20, 2. St. l. 5607

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377. Expedition Nr. 218.

Nr. 130. Montag, 3. Juli 1905. 115. Jahrgang.

Güterrechtsregister.

Berichtigung:

In der diesseitigen Bekanntmachung der Güterrechtsregistereinträge vom 28. ds. Mts. muß es bei

O.-Z. 6: Mayer, Max, als Beruf Hopfenhändler heißen, und bei

O.-Z. 8: muß der Name der Ehefrau des Berger Wilhelm „Bichler" heißen. 6286/87

Mannheim, 29. Juni 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Aufgebot.

Nr. 6171. 1. Der Dentist Rudolf Dreher in Frankfurt a. M., Hasengasse 12, I, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Oelsner in Frankfurt a. M., hat das Aufgebot der Aktien Nr. 204, 245, 2738, 3575, 5190, 5381 u. 5410 der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel à 500 fl. beantragt. Der Inhaber der Urkunden oder einer derselben wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch, 7. Febr. 1906, vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst (Sitzungssaal B, Zimmer Nr. 112) anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, 28. Juni 1905.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht I.
Mohr. 6285

Arbeits-Vergebung.

Für die 1. Hälfte des Kaufhausumbaues sollen die Lieferung und das Verlegen des Linoleums im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 13. Juli d. J., vormittags 11 Uhr

auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amtes einzureichen, wo auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Nähere Auskunft im Zimmer 13.

Mannheim, den 30. Juni 1905.

Städtisches Hochbauamt:
Perrey. 30000/420

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4970. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Peter Groschwitz**, Glaser Eheleuten in Mannheim, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 57088

Montag, den 10. Juli 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. April 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 54890

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 279, Heft 8, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 5250], Flächeninhalt 1 ar 85 qm Hofraite Schwetzingervorstadt, Amerikanerstraße Nr. 36 jetzt 34.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Gauben und Schienenkeller, eine zweistöckige Werkstätte mit Schienenkeller.

Geschätzt zu 42,000 M.

Mannheim, den 19. Mai 1905.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsässer.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Bd. VI wurde heute eingetragen:

1. Seite 239: Eckert, Karl Theodor, Tapezier in Mannheim und Elise Barbara geb. Meyer.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. Mai 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 240: Mohr, Adolf Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Hedwig geb. Röchling.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 2. Juni 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 241: Gadiel, Sallo, Kaufmann in Mannheim und Jette geb. Hirsch.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 6. Juni 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher beschriebene Vermögen derselben.

4. Seite 242: Mall, Josef, Karl, Büreaudiener in Mannheim und Rosa geb. Beh.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. Juni 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher beschriebene Vermögen derselben.

5. Seite 243: Herdel, Georg, Hutzer in Mannheim und Barbara geb. Wolk.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 17. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 244: Hofmann, Bernhard Konrad, Ciseleur in Mannheim und Anna Margareta geb. Wacker.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 19. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 245: Kern, Ernst Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Rosine geb. Plößl.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 246: Wiegand, Josef, Häuserabwascher in Mannheim und Anna geb. Rothengaß.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 21. Juni 1905 ist Gütertrennung vereinbart. 6236/45

Mannheim, 30. Juni 1905.

Großh. Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6191. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Emma** geborene Alexander, Ehefrau des Handelsmannes **Josef Lackner** in **Augsburg** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 16. Aug. 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 29, Heft 9, Bestandsverzeichnis I. 57721

Lagb.-Nummer 176a, Flächeninhalt 2 ar 57 qm Hofraite in den Neckargärten, Gutenbergstr. 7.

Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit T-Eisen bezw. Keller, geschätzt zu 30,500.— M.

Mannheim, den 26. Juni 1905.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde I. am 30. Juni 1905 eingetragen:

1. Bd. VI, O.-Z. 18, Firma „Gebrüder Lewandowski" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma daher erloschen.

2. Bd. VII, O.-Z. 25, Firma „Halle & Bensinger" in in Mannheim: Max Bensinger ist mit Wirkung vom 28. Juni 1905 aus der Gesellschaft ausgetreten; die Gesellschaft besteht zwischen den Gesellschaftern Hermann Halle und Jakob Halle unter der bisherigen Firma weiter. 6240/41

3. Bd. IX, O.-Z. 52, Firma „Hartmann & Hafner" in Mannheim: Franz Carl in Mannheim und Rudolf Bertram in Mannheim sind zu Gesamtprokuristen bestellt und gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

4. Bd. IX, O.-Z. 124, Firma „Adolf Kredß" in Mannheim: Friedrich Raser in Mannheim und Wilhelm Hermann in Mannheim sind zu Gesamtprokuristen bestellt und gemeinsam zur Vertretung der Firma berechtigt.

5. Bd. X O.-Z. 6, Firma „Marie Zobel" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

6. Bd. X, O.-Z. 114, Firma „Franziska Dietz" in Mannheim: Die Einzelprokura des Friedrich Dietz ist in eine Gesamtprokura umgewandelt. Fritz Andreas in Mannheim ist als Gesamtprokurist bestellt. Die beiden Prokuristen sind nur gemeinsam zur Zeichnung der Firma berechtigt.

7. Bd. X, O.-Z. 216, Firma „Franz Mechler" in Mannheim. Die Firma sowie die dem Johann Möbel erteilte Prokura ist erloschen.

8. Bd. XI, O.-Z. 149, Firma „Emil Weill" in Mannheim: Fritz Weill in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

9. Bd. XI, O.-Z. 176, Firma „Isidor Kaufmann" in Mannheim. Inhaber ist: Isidor Kaufmann, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Liegenschaftsagentur.

10. Bd. I, O.-Z. 107, Firma „Carl Achilles" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

11. Bd. VI, O.-Z. 186, Firma „Eug. & Herm. Herbst" in Mannheim: Die Prokura des Friedrich Beck ist erloschen.

12. Bd. X, O.-Z. 178, Firma „Alfred Möbius" in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

13. Bd. XI, O.-Z. 177, Firma „Hermann C. Schmidt" in Mannheim. Inhaber ist: Hermann Carl Julius Wilhelm Schmidt, Friseur in Mannheim. Geschäftszweig: Vertrieb von Neuheiten in Friseurartikeln 2c.

14. Bd. XI, O.-Z. 178, Firma „Lesser & Ulmann" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Frau Anna Lesser Witwe geb. Magenhöfer in Berlin; Friedrich Wilhelm Julius Franz Lesser, Kaufmann in Schöneberg; Theodor Julius Franz Lesser, Kaufmann in Berlin. Emil Ferdinand Max Lesser in Berlin ist als Prokurist bestellt. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. September 1892 begonnen. Frau Anna Lesser Witwe geb. Magenhöfer ist von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ausgeschlossen. Geschäftszweig: Auskünfte.

II. Am 1. Juli 1905:

15. Bd. XI, O.-Z. 179, Firma „Badische Oel- & Fettwaren-Industrie Max Bierig" in Mannheim. Inhaber ist Max Bierig, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Oel- und Fettwarenhandlung.

16. Band VI O.-Z. 50, Firma „Staudt u. Stern" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juli 1905 aufgelöst und das Geschäft auf Leo Bloch, Kaufmann in Mannheim übergegangen, der es unter der Firma „Staudt & Stern Nachf." weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Leo Bloch ausgeschlossen.

Mannheim, den 1. Juli 1905

Großh. Amtsgericht I.

Frau sucht ein Bureau zu reinigen. S 6, 13, 5. St. l. 30,000/419

Steinkohlenlieferung.

Das **Evang. Bürgerhospital** dahier bedarf für den Winter 1905/06 **zirka 1000 Zentner Ruhrer Steinkohlen, bester Qualität,** deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung" versehen bis

Freitag, 14. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr,

bei der Hospitalverwaltung F 6, 4/5 eingereicht werden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 28. Juni 1905.

Der Stiftungsrat:
v. Hollander.
30,000/419 Köbele.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.

Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.
Vollengezahltes Aktienkapital Mk. **20,000,000.—**

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepositen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, **Ausführung** von Börsenaufträgen.
Diskontierung und **Einzug** von Wechseln auf das In- und Ausland.
Einzug von **Kupons** und verlosten Effekten.
Ausstellung von **Schecks, Akkreditiven** u. **Kreditbriefen** auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** und **Wertsachen** aller Gattungen in feuer- und diebessicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 56156
Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Chem. Waschanstalt
Mech. Teppich-Entstaubung
Telefon 210
FÄRBEREI
C 1,7 P 7,14a S 1,7
Bismarckplatz 15/17
Jungbuschstr. 2
KRAMER
Hoflieferant
Tadellose Arbeit
Rasche Lieferung.
57173

Wegen bevorstehenden **Umzugs nach**
P 7, 17 (Heidelbergerstr.)
werden, um zu räumen, sämtliche Lagerbestände in
Modell-Costumes, Blusen, Woll- u. Seidenstoffen, Stickereien, Garnituren etc. mit
bedeutender Preisermässigung ausverkauft. 57453
Wertheimer-Dreyfus
M 2, 1. Hoflieferant. M 2, 1.

O 4, 17 O 4, 17
Große herrschaftliche Mobilienversteigerung.

Am **Dienstag, den 4. Juli, nachmittags 2½ Uhr** versteigere ich in meinem Lokal

1 Salon-Garnitur, 1 Büffet, 1 Vertiko, 1 Trumeau, Chiffonnier, Salon- und andere Tische, Stühle, Nähmaschine, Wasch- und Nachttische, Kommode, Diwan, Kanapee, Bilder, Spiegel, Lampen, Lüster, Etagere, Schaft, Smyrna-Teppich, feine span. Wand, bessere Betten, Federbettung, Küchenschränke, 1 gr. Eisschrank, 1 Strickmaschine, Fahrrad, 1 Nachtstuhl, 1 feine Violine, Photographen-Apparat, 1 Uhr mit 2 Girandolen, Weißzeug u. anderes.

M. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Telephon 2285.

Q 3, 16. Q 3, 16.
Versteigerungslokal und Aufbewahrungsmagazin.

Lagerung: ganzer Hauseinrichtungen, einzelner Möbel, sowie Waren aller Art 2c. 2c.

An- und Verkauf.

Barvorschuß: auf Möbel und Gegenstände aller Art, die mir zum Verkauf oder Versteigern übergeben werden.

Uebernahme von Versteigerungen in und außer dem Hause, sowie **kommissionsweisen Verkauf. — Kofferspedition. — Eigene große Versteigerungslokale.**

Q 3, 16. **Fritz Best** Q 3, 16.
Auktionator. 22108

Flaschenbier-Depot „Lux"

Zur gefl. Mitteilung, dass ich die so allgemein beliebten Export-Biere des

Speyerer Brauhaus A.-G.,
vormals **Gebr. Schultz, Speyer**
zum Verschleiss bringe.

Durch die mustergiltige Einrichtung, ausgeführt durch die auf diesem Gebiete bekannte Maschinenfabrik Carl Cron, G. m. b. H., Mannheim, bin ich in die Lage gesetzt, ein den **weitgehendsten Ansprüchen genügendes Flaschenbier** zu liefern.

Wiederverkäufer gesucht.

Zur Besichtigung meiner modernen Flaschenkellerei-Einrichtung ladet höflichst ein

Flaschenbier-Depot „Lux"
Inhaber: **Theobald Lux**
Beilstrasse 14, H 8, 30, Mannheim.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Von heute ab befindet sich mein Friseur- u. Parfumerie-Geschäft

C 3, 9,

Eckladen vis-à-vis dem „Deutschen Hof".
Reichhaltiges Lager aller Parfumerien und Toilettenartikel. 26238
Hochachtend **Louise Nauth-Stammel.**

Mein Bureau u. Lager
befinden sich vom **1. Juli** ab 57093
D 7, 19, Hof.
S. Lindauer, Eisenhandlung.
D 7, 19 D 7, 19.
Telephon 645.

Handels-Kurse
Spezialität: **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg.** Unterr. für Damen u. Herren. Einteilung — 3 Monatskurse. 8000
Aeltestes hiesiges Institut.
Friedr. Burckhardt. O 5. 8.

Selzer-Brunnen
Gross-Karben.
F. E. Hofmann
Bier- & Weingrosshandlung.
S 6. 33. Tel. 446.
6019

Herrnkleider reinigt tadellos in kürzester Zeit die Färberei und chem. Waschanstalt 5 214
Ed. Printz, Mannheim-Ludwigshafen.

Kapital-Hundekuchen
wird nach einem neuen, praktisch erprobten Verfahren hergestellt und enthält Fleisch, Gemüse und Cerealien als vorzügliches **Nähr- und Kraftmittel für Hunde** jeder Art. **Kapital-Hundekuchen** findet beste Anerkennung, er ist mehrfach prämiiert und wird von Hundezüchtern und Hundebesitzern bestens empfohlen. 57653
Hauptniederlage
Jacob Lichtenthäler, B 5, 11.
Telephon Nr. 310.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Dienstmädchen-Kleider

fix und fertig — gut gearbeitet — unt. Verwendung waschechter Stoffe v. M. **3.50** an

Spezial-Abteilung

Arbeitskleider nach Maas innerhalb 24 Stunden.
Arbeitslohn für Prinzesskleid . . . M. 2.50
dto. für Rock und Blouse . „ 2.50
mit Futter oder Volant . . . . 50 Pfg. mehr.

F 2, 8. Ludwig Feist F 2, 8.

P. Hornig
Rechtsagentur, R 3, 9
übernimmt Vertretung z. Anständen, Fertigung v. Verträgen, Eingaben, Bittgesuchen usw. 5888

Geldverkehr.

Mk. 25000
Mk. 20000, Mk. 10000
auf gute 2. Hypotheken auszuleihen durch 5341
Hugo Schwartz, R 7, 12.

Ankauf

Briefmarken
einzelne, sowie ganze Sammlungen, werden gekauft. 25055II
S 6, 30.

Gesundes Obst,
das nicht ganz marktfähig, kauft Brennerei Herrm. Löb Stern & Co. D 7, 15. 26270

Größere bessere gebrauchte
Laden-Einrichtung
bestehend in Schränken, Regalen, Ladentheke für Kurzwarengeschäft z. kaufen ges.
Off. u. Nr. 26271 an die Exp.

Gebr. Möbel und Betten
kauft u. verk. L. Cohen, T 2, 4. 10020

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Lud. Herzmann,** 23885 **E 2, 12.**

Einstampfpapier,
alte Bücher, Akten 2c. unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn Blei 2c. kauft zu höchsten Preisen 24403
Wilh. Kahn,
Bureau, S 6, 39. Teleph. 1586

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.
In der Oststadt ist ein villenähnliches Haus, 3½ stöckig mit je 6 eleg. Zim. u. entsprechendem Zubehör, auf Verlangen auch elektr. Licht, da Zuleitung vorhanden, zu einmalig. Preise zu verkaufen. Gefl. Anfr. sind unt. der Chiffre „Hausverkauf" Nr. 26024a an die Exp. d. Bl. abzugb.

Günstige Gelegenheit.
Wegen der Niederlegung zwischen der 11. und 12. Querstraße gelegenen kleineren Fabrikräumlichkeiten mit anschließendem freiem Raum und überdeckten Schuppen sollen dem Verkaufe unter Schätzungspreis unterlegt werden. Dieselben eignen sich insbesondere für grosserer Schreinerei, Zimmergeschäft, kleineres Fabrikgeschäft und wird das Grundstück auch geteilt abgegeben. Eventl. findet auch eine Vermietung statt und ist zu weiterer Auskunft bereit
Rudolf Knieriem,
Telephon 1408. L 6, 14.

Hausverkauf.
Wegen Wegzugs ist auf dem Lindenhof ein sehr rent. 5 Zim.-Haus mit schönem Magazin u. günstigen Hypotheken sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. No. 26223 a. d. Exped. d. Bl.

Mülhauser Zeugreste und Partiewaren
erstaunlich billig, hochfeine Sachen. Niederlage bei:
B. Quatram (Frln.)
L 2, 3, 1 Tr. (kein Laden).

Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild (3 Bände) sehr billig zu verk., evtl. auch in Raten. 5382 Näheres in der Expedition.

Fenster und Türen
billigst zu verkaufen. 26134
Büreau T 6, 17.

Pianinos
neu und gebraucht äußerst billig bei 25675
Hofmann, N 2, 12.

Gelegenheitskauf.
Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galanteriewarenhändler paß., äuß. preisw. zu verkaufen. 25690
Serff & Braselmann
Möbeltransport Spedition Lagerhaus
Mannheim K 2, 11 Ludwigshafen a. Rh.

Eisschränke
von M. 26.— an. Alle Größen vorrätig. 24859
Büffet- und Gloschrank Fabrik-Lager
Theodor Hess.
Bureau N 2, 17. Telephon 1571

Schlafmöbel und 1 Bett
zu verkaufen. 21588
O 7, 20, part.

Eine seidene
Salon-Garnitur,
bestehend aus 1 Sofa und 2 Sessel preiswert zu verkaufen. 24144
Herborn, S 6, 42, IV

Pianino,
wenig gespielt, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen.
20656 S 2 4, part.

Billig zu verkaufen:
1 Grammophon-Apparat samt Platten, fast neu. 21044
Rosengartenstraße 34, 4. Stock rechts.

Spottbillig abzugeben:
2 matt u. blank pol. Nußbettstell. 28 Mk., 1 Nußbettstellsonnier, reinrichen, 42 Mk., 1 dto. 38 Mk., 1 Waschkommode m. Marmor, 32 Mk., 6 helle engl. Bettdecken, 76 Mk., 4 Patentroste mit Gegendruck, 16,50 Mk., sowie 5 Stück Steilige Kunstwollmatratzen à 17 Mk.
Die Möbel sind neu u. werden nur wegen Platzmangel zu diesen Preisen abgegeben. — Ansicht gerne gestattet. **S 4, 4,** i. Hof.

Zum ½ Wert verkauft Pfandscheine lt. gold. u. silb. Uhr., Ringe, Ketten, Federbett. u. v. m. Peter Haas, Dienstag, M 4, 8, I. 25790

Hübsch. Ponny-Doppelgespann 1,25 hoch, in gute Hände billig zu verkaufen. Rentner Schreiner, Wiesbaden-Sonnenberg. 26224

Ein Herrenrad zu verkaufen.
5491 **F 4, 21,** part.

Schreibmaschine,
System Oliver v. 3 Monaten neu gekauft, aber fast nicht gebraucht, ist umständehalber abzugeben. Preis neu Mk. 440.—. Preis jetzt M. 375.—. Offerten unter Chiffre 26265 an die Exped. d. Bl.

1 hochf. Diwan, 1 Schreibsekretär, 1 Diplomatentisch, 1 Stehpult, 2 Stück. Roßhaarmat. Freilaufend. spottbillig Q 4, 3 Hof. 5543

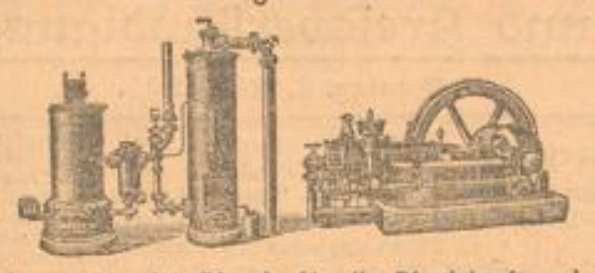
Jung. Spitzer zu verkaufen. 5548 **S 6, 5,** 2. Stock lks.

Sichere Stellung
eventl. hohen Nebenverdienst findet fleißiger und gewandter Herr bei festem Gehalt und Spesen (keine Versicherung) Bewerber mit tadellosem Ruf, die gutkundig sind, wollen ihr Gesuch unter Darlegung ihrer Verhältnisse mit Zeugnissen und Referenzen einreichen unt. Nr. 5312 an die Exp. d. Bl.

Bautechniker,
flotter Architekturzeichner u. mit Abrechnungs-Arbeiten vertraut, sofort gesucht 26212
Plöttner & Weiss,
Architekten L 10, 3.

Tücht. Schlosser
für Ladenkonstruktionen finden d. guten Lohn per sofort Arbeit bei
Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronze-Giesserei 15000
vorm. Carl Flink, Mannheim.

Die neuen
Sauggasmotoren Benz
sind die billigste Betriebskraft.



Betriebskosten ¾—1½ Pfennig für die Pferdekraft und Stunde.

Gas- und Benzinmotoren.
Man verlange illustrierte Preisliste mit Beschreibung.
Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim.

Regulator
in nußbaum poliertem Gehäuse, mit Glasseiten, 14tägiges Geh- und Schlagwerk, erhält Jedermann
geschenkt
gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten
Flammer's Seife.
Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.
Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Kuckucksuhr, eine wertvolle Taschenremontoiruhr. Beschreibungen u. Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. **Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren.** Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

8814

Große Fabrik sucht perfekten
Stenograph
und geübten 26216
Maschinenschreiber
(Post) zu sofortigem Eintritt. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 26216 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht für ein großes kaufmännisches Bureau ein flotter **Maschinenschreiber** (Remington). Stenographie nicht erforderlich. Bei gut. Leistung, dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 26247 an die Exped. d. Bl.

3–20 Mk. tägl. können Perj. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeiten, häusl. Tätigk., Werb. 2c. Näh. Gewerbezentrale in Frankfurt a/M. [3596

Für die Registratur eines großen kaufmännischen Bureaus wird ein
junger Mann
mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Junge Leute aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 26248 an die Exp. d. Bl.

Für leichtere Bureauarbeiten und Ausgänge besorgen suche ein
Fräulein.
Offert. mit Gehaltsansprüchen u. A. 100 a. d. Exped. erb. 26100

Wir suchen per sofort eine
junge Dame,
welche geläufig stenographiert u. auf der Schreibmaschine bewandert ist. — Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 26215 an die Expedition ds. Blattes.

Tücht. Vorhangnäherin ges.
Joseph Reis Söhne, T 1, 4.

Ein Mädchen für kl. Familie auf 1. Juli oder 15. Juli gesucht. **T 3, 22,** 2 Stock. 5479

Tücht. Küchenmädchen bei hoh. Lohn für sofort gesucht.
Blaues Kreuz, Q 1, 12. 5481

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. C 4, 8, 3 Treppen. 26211

Wegen Heirat meines Mädchens suche ich per sofort od. später
tüchtige Köchin,
welche auch Hausarbeit übernimmt. Frau Ed. Schultze, Rennershofstr. 17, 2. St. 26214

Frau zum Brödchen tragen gesucht. 5487
U 6, 30, Laden.

Lehrlingsgesuche

Lehrling!
Ich suche bei sofortiger Vergütung zum Herbst einen Lehrling für mein hiesiges Bureau mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 26080
Selbstgeschrieb. Offerten an **J. Reiss,** Cigarrenfabriken.

Stellen suchen.

Junger Mann z. Zt. beim (Militär) sucht per 1. Oktbr. Stellung. Derselbe war circa 7 Jahre am Mittel- und Niederrhein in Speditions- und Schiffahrtsgeschäften tätig, 2 Jahre nach n. Maschinenschreiber. Gefl. Angebote unt. A. M. 5445 a. d. Exped.

Jüngerer Bautechniker, gel. M., 4 Sem. Baugewerkschule, militärfrei, auf Bureau u. Baupr. Erfahrg., sucht bei besch. Anspr. sofort Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 5472 an die Exp. d. Bl. erbet.

Mietgesuche.

Hübsche 7–10 Zim.-Wohn.
in guter Lage per September-Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter No. 26230 an die Expedition dieses Blattes.

Kinderloses Ehepaar sucht
3 od. 4 Zim.-Wohnung
im Centrum der Stadt oder Friedrichsring bis 1. Oktober. Offert. u. No. 5502 a. d. Exped.

Größerer Sports-Verein sucht im Zentrum der Stadt ein Lokal, 60 bis 80 Personen fassend. Offert. unt. Nr. 5532 a. d. Exped.

Wohnung gesucht
auf 1. Okt. 5—6 Zim. p. kl. Fam. in nur g. Hause. Oeff. Stadtl. od. Oberst. Preislage 9—1200 M. Gefl. Offert. u. No. 26229 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux.

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswert zu vermieten. 21802

D 3, 2
ein großes, helles Parterrezimmer, auf den Hof gehend, als Bureau oder Lagerraum sof. billig zu vermieten. 25403

D 7, 11, Bureaux
(2 evtl. 3 Zimmer) mit Magazin ca. 150 □ Met. und Keller (ca. 100 □ Met.) zu vermiet. 26314
Näh. **P 3, 1,** 2. Stock.

E 2, 18.
Das noch bis 1. Oktober laufende Bureau von Haafenstein & Vogler ist auch für Wohnung od. Geschäftszwecke zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 25957

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin vermieten.
zu Offerten unter Nr. 20579 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

B 1, 9
Bureau, 2 große Parterreräume per sofort zu vermieten.
Näheres C 7, 18.

B 1, 11
die Parterre-Räume, 3 Zimmer als Bureau oder Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 4910

B 6, 10/11 B 6, 10/11
Grösserer Laden
am Gewerbeschule-Neubau besonders für Buchbinder und Schreibmaterialwarenhändler geeignet, m. Wohnung (3 Zim., Bad, Küche 2c.) p. sof. zu verm. Näh. Kompt. d. Mannh. Aktienbrauerei. B 6, 15.

G 2, 6 [am Marktplatz]
ein Laden zu verm. 25027

Laden G 4, 7
mit oder ohne Wohnung und Nebenräume sofort zu vermieten
Näheres U 6, 11, part. 25671

G 7, 4 Laden mit 2 Zim. u. Küche samt Zub. zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 5244

K 1, 5 u. K 1, 5b,
1 kleiner u. 1 großer Laden zu v. Näh. K 1, 5a, Radzlet. 19515

K 2, 18 Laden mit Wohng. zu vermieten. 5198

S 6, 3 gr. hell. Laden, auch für Bureau geeig. vis-à-vis 5379

Magazine.

B 4, 15 Werkstatt od. Magazin zu verm. 5416

B 5, 20 großes vierstöck. Magazin mit Bureauräumlichkeiten zu verm. evtl. kann großer Keller dazu abgegeben werden. 45192

Herren-Wäsche
nach Mass.

Herren-Hemden in weiss	à Mk.	4.50
Herren-Hemden Falten	„	5—6
Herren-Hemden Piqué	„	5—7
Farbige Herren-Hemden	„	4.50—8
Herren-Nachthemden	„	3, 4 u. 5

Tricot-Unterkleider u. Herren-Socken in grosser Auswahl.
C 1, 3 L. Steinthal C 1, 3
Wäsche-Aussteuer-Geschäft.
Telephon 2558. 16684II
5% Sconto in 5fachem Rabatt-Sparmarken.

D 7, 11
Magazin (ca. 150 Meter mit Keller (ca. 100 □ Met.) und 2 oder 3 Zimmer als Bureau zu vermieten. 26314
Näh. **P 3, 1,** 2. Stock.

D 7, 19 part., kl. Magazin u. Compt. sof. od. sp. Näh. bei Vorderh. 5382

G 5, 3 Werkstätte, auch als Lagerraum geeignet, zu vermieten 4550

G 7, 28 Keller per 1. Juli ca. 400 qm. Magazin p. 1. Okt. ca. 1100 qm. 5379

J 4a Nr. 9
Stallung für 12 Pferde m. Remise, Gur. Heizung, Heuspeicher m. gr. Teil überdeckten Hof ev. auch als Lager zu vermieten. 26252

M 3, 9 ein Keller, 200 qm, mit Aufzug zu vermieten. 4575

Augartenstr. 67 große Werkstatt sof. oder später zu verm. 5235

Zu vermieten.
Eine helle, heizbare, ca. 100 □m große Werkstätte, wo seit Jahren eine große Buchbinderei betrieben, ist mit oder ohne Wohnung bis 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **T 6, 1,** 2. St.

Wohnungen

D 3, 4 1 Zimmer u. Küche pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 25442

D 5, 4 1 Zim. und Küche an kinderl. ruhige Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 5480

K 3, 28 1 Treppe, schöne gr. 5 Zimmerwohnung (sämtliche Zimmer nach der Str. gehend), per 1. Oktober zu vermieten. 5410

D 7, 25, 4. St.
sch. Wohnung v. 5 Zimmer nebst Zubehör p. 1. Juli zu verm. Preis 1000 M. Näheres **D 3, 2.** 2. St.

E 1, 8 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubehör, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Anzus. v. ½3—5 Uhr. 1285

G 8, 21 (Heinrichstr. 50), 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 5478

K 4, 8 4 Zimmer u. Küche sofort od. später z. v. Näheres 2. St. 5449

L 4, 9 2. St. r., 4 Zim., Balk. u. Küche od. links 3 Zim. u. K.; 4. St., 2 Mans. u. K. z. v. Näh. Schwetzingerstr. 5, 4. St. 5400

L 12, 4 4. St., 6 Zim., Küche, Mädchk. 2c. an ruhige Familie zu verm. Preis 840 Mk. Zu erragen 3. Stock. 26172

Bel-Etage
P 7, 15
(Heidelbergerstraße)
9 Zimmer, gross. Vorplatz, Küche, Badezim., Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm.
Näheres im Hause oder **P 7, 14,** eine Treppe.

Augartenstr. 61 mehrere 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5485

Veilstraße 4 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezim. und Zubehör p. 1. Okt. ev. 1. Sept. z. v. Näh. Jungbuschstr. 10, II. 5479

Friedrichsring, U 5, 16
2 Treppen, 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller per 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre. 26815

Rupprechtstr. 8 5. Stock, schöne Wohng., 3 Zimmer u. Küche (mit 2 groß. gerad. Zimmern) zu vermieten. 24804
Näh. Lameystr. 5, part.

Schanzenstr. 3. 4552
Wohnung 2 Zim. u. Küche 2. St. bis 1. Juli z. verm.

Seckenheimerstr. 8 1 St. hoch leeres Zimmer mit kl. Küchen, event. mit Bedienung bill. zu v. 26119

Seckenheimerstr. 30
schöne Lage 4 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 26186

Seckenheimerstraße 58.
3 Zimmer u. Küche im 4. St. u. 2 Zimmer u. Küche u. ein Lagerraum. Näheres bei Seidel Seitenbau 3. Stock. 5898

Seckenheimerstr. 106 (Neub.) mehrere Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. 25780

Schwetzingerstraße 156,
einige 2 Zimmer-Wohnungen mit Küche und Abschluß z. v.
Näh. Bäckerei Britz. 26108

Elisabethen-Promenade 7/8
Elegant ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Garten, elektr. Licht 2c. billig zu vermieten.
Näheres Rheinvillenstraße 6 parterre rechts oder Bureau L 3, 3 rechts. 25125

Thoräckerstr. 11, Nähe Bismarckplatz, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5300

Traitteurstraße 8/10
2 Zimmer und Küche per sofort;
Rheinhäuserstr. 84, sowie **Viehhofstraße 17,** je 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 20, Hinterhaus. Gebr. Hoffmann. 21866

Wallstadtstr. 55 3 Zimmer und Küche sof. zu verm. Näh. 2. St. links. 5160

Schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, 1 Gaupe etc., Goethestr. 18, sind auf den 1. Okt. d. Js. zu vermieten. Näheres bei:
Friedrich Bühler
D 2, 10. 26788

Großes, helles Zimmer
1. Stock, mit schöner Aussicht auf den Kirchengarten nebst gr. Küche sof. z. v. Näh. G 4, 17, part. 5497

Zu vermieten.
Prachtvolle Parterre-Wohnung, bestehend in: 7 Zimmern, Bade-Zimmer, Küche, 2 Gaupen etc.
Werderstr. 33. 5000

Möbl. Zimmer.

P 4, 10 2 Tr. möbl. Zim. f. Frl. z. verm. 5497

Q 7, 3a part., sofort ungen. möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. 5503

U 5, 5, part., gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu v. 5469

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5087

Packring 57 a, sofort möbl. Zim. (Große Friedrichspark), 1 Tr. h., sofort od. später zu verm. 5514

Rheinstr. 10 (E 8)
in den möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten evtl. mit Bedienung zu verm. 5041

Rennershofstr. 20 gut möbl. Zimmer an solden Herrn zu vermieten.
Näheres Wirtschaft. 26101

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett. an 1 oder 2 Herren zu verm. 5404
O 5, 1, 2 Treppe links.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Zu err. M 2, 7, Laden. 5000

Schön möbl. Zim. zu verm.
Näh. **Q 1, 8,** 3 Tr. 26129

In feinem Hause ist per 15. Juli ein gerdumiges 5299
gut möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres bei Otto Reinhardt, Rennershofstr. 18

Kost und Logis

H 1, 15, 3. St., Marktpl., gut bürg. Mit.- u. Abendtisch 5004

M 2, 12 2 Trepp. hoch, gut bürgerlich. Privat-Mittag- u. Abendtisch. 25825

Q 7, 24 5430
Pension nächst d. Wasserturm hübsch möbliertes Zimmer mit Schreibtisch u. sehr guter Pension.

Prima doppelten
Privat Mittagstisch
für Herren zu 70 Pfg. und Abendtisch zu 50 Pfg.
Mittagstisch von 12—2 Uhr.
Frau J. Loos, P 2, 3½, 2. Stock.